



DREI-FRANKEN-ECK

IBURGHASLACH
GEISELWIND
SCHLÜSSELFELD

Natur-, Kultur- & Freizeitführer DREI-FRANKEN-ECK





DREI-FRANKEN-ECK

Natur-, Kultur & Freizeitführer



Steigerwald im Grabengrund

WILLKOMMEN IM DREI-FRANKEN-ECK



Eingebettet in die reizvolle Hügel- und Tallandschaft des Steigerwalds liegt das Drei-Franken-Eck.

Wir laden Sie herzlich ein, unser Gast zu sein. Entdecken Sie die natürliche und kulturelle Vielfalt unsere Region auf eigene Faust oder nutzen Sie die Angebote unserer örtlichen Gästeführer.

Das Drei-Franken-Eck bietet Ihnen zudem ein abwechslungsreiches Angebot an Freizeitmöglichkeiten, so dass Sie bei jedem Wetter etwas unternehmen können.

Wir wünschen Ihnen mit unserem Natur-, Kultur- und Freizeitführer viel Freude bei der Ausflugsplanung und hoffen, dass wir Sie baldmöglichst in unserem schönen Drei-Franken-Eck begrüßen dürfen.

Ihre Kommunale Allianz Drei-Franken-Eck

Unsere Gästeinformationen:



Imagebroschüre

Schlemmen & Schlummern

Natur, Kultur & Freizeit



Natur, Kultur & Freizeitführer



Natur



Naturdenkmäler & Naturschauplätze	Seite	9-17
-----------------------------------	-------	------

Kultur



Drei-Franken-Stein	Seite	18-19
Schlösser	Seite	20-27
Historische Bauwerke	Seite	28-33
Kirchen & Kapellen	Seite	34-55
Jüdische Friedhöfe	Seite	56-59
Bildstöcke & Steinkreuze	Seite	60-61
Brunnen	Seite	62-65
Museen & Ausstellungen	Seite	66-69
Märkte & Veranstaltungen	Seite	70-73
Kultur pur	Seite	74-77

Freizeit



Angeln	Seite	79
Ballonfahrten	Seite	80
Beach Volleyball	Seite	81
Bogenschießen	Seite	81
Brauereien	Seite	82
Eventzentrum	Seite	83
Fabrikverkäufe	Seite	83-84
Fahrradreparatur / verlei	Seite	84
Fahrsicherheitstraining	Seite	85
Fitness	Seite	87
Freibad	Seite	87
Freizeitpark	Seite	88
Gästeführungen	Seite	89
Golfplätze	Seite	90-91

Freizeit



Grillplätze	Seite	92
Inlineskating	Seite	92
Kegeln	Seite	93
Kletterstudio	Seite	93
Kutschfahrten	Seite	94
Radfahren	Seite	94-95
Reiten	Seite	96
Schnapsbrennereien	Seite	97
Schwimmbad	Seite	98
Skilift	Seite	98
Spielplätze	Seite	99
Steigerwald Höhenstraße	Seite	100
Taxi	Seite	101
Tennis	Seite	102
Wandern	Seite	103-109
Weinprobe	Seite	110
Wellness	Seite	110-111
Wohnmobilstellplatz	Seite	112-113

LAG Südlicher Steigerwald



Kultur & Freizeit in der LAG Südlicher Steigerwald	Seite	114-119
----------------------------------------------------	-------	---------

Naturpark Steigerwald



Natur, Kultur und Freizeit im Steigerwald und Franken	Seite	120-135
-------------------------------------------------------	-------	---------

Ausflugziele



Städtereisen	Seite	136-143
--------------	-------	---------



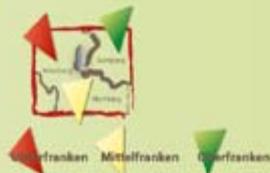
DREI-FRANKEN-ECK

Natur-, Kultur & Freizeitführer



4 Bad Windsheim ca. 30 km

4 Neustadt a.d. Aisch ca. 20 km



-  Autobahn A3
-  Staatsstraßen
-  Kleine Straßen
-  Regierungsbezirksgrenze Ober-/Unter-/Mittelfranken
-  Gewässer, Bäche
-  Drei-Franken-Stein
Schnittpunkt der 3 Regierungsbezirke
Ober-, Mittel- und Unterfranken



Kaisereiche in Füttersee

LINDE ÖSTLICH DES PFARRHAUSES

Eine mächtige Linde wurzelt an der Straßenkreuzung nach Burghaslach bzw. Gleißenberg, knapp 80 m östlich des Pfarrhauses.



18

Breitenlohe

BIBELGARTEN

Spazieren Sie durch unser großes, liebevoll angelegtes Gelände, besichtigen Sie unseren Park mit Bibelgarten. Dort sehen Sie ca. 50 Pflanzen, die in der Bibel erwähnt werden. Neben jeder Pflanze nennt eine übersichtliche Tafel nicht nur den botanischen und deutschen Namen, sondern auch die entsprechende Bibelstelle. Im Pflanzenlabyrinth sind verschiedene Klangspiele zu entdecken.

Baumschule Schlierf, Hartweg 1, 96152 Burghaslach

Eintritt: frei. Führungen sind auf Anfrage möglich.
Öffnungszeiten: Mo.- Fr. 8-12 und 13-18 Uhr
 Sa. 9-13 Uhr, zur Besichtigung bis 20 Uhr
 sonn- und feiertags zur Besichtigung 9-18 Uhr
Tel.: 0 95 52 / 443
E-Mail: info@baumschuleschlierf.de
Internet: www.baumschuleschlierf.de



G7

© Baumschule Schlierf

Burghaslach



B2

HOHLWEG MIT BEGLEITENDEM GEHÖLZBEWUCHS AM KIRCHBERG

Der Hohlweg stellt ein kulturhistorisches Zeugnis dar, das durch jahrhundertelange Tätigkeit des Menschen (indirekt durch Erdabtrag des offenen Bodens im Weg) entstanden ist.

Der 0,11 ha umfassende Bereich des Hohlwegs dient der örtlichen Belebung des Landschaftsbildes und ist ein wichtiges Rückzugs- und Einstandsgebiet der Tierwelt. Sein Ausgangspunkt ist am Parkplatz hinter der Kirche in Ebersbrunn.



B2

HOLZBIRNBAUM „IM GRÜNDLEIN“ AM NORDWESTHANG DES ROTEN KNÖCKLEINS

Bereits 1938 gab es Bestrebungen, den Holzbirnbaum aufgrund seiner besonderen Bedeutung für das Landschaftsbild unter Naturschutz stellen zu lassen. Der Holzbirnbaum ist über

den zweiten Feldweg, der nach dem Ortsschild links von der Straße von Ebersbrunn nach Schönaich abzweigt, zu erreichen. Er steht nach ca. 350 m auf der rechten Wegseite.

Höhe: über 14 m
Stammumfang: 1,90 m
Alter: knapp 200 Jahre



B2

QUELLE DER REICHEN EBRACH

Am Ursprungsort der Reichen Ebrach im stillen Steigerwald liegt Ebersbrunn. Die immer wasserführende Quelle und die geschützt eingebettete Talmulde der Umgebung, waren sicher der Anreiz für die ersten Siedler, gerade diesen Platz zur Begründung ihrer Hofstätte zu wählen. Im Jahr 2000 wurde die Quelle der Reichen Ebrach als Dorfbrunnen gefasst.



B2

ROTBUCHE AM SÜDHANG DES ROTEN KNÖCKLEINS

Spaziergänger und Wanderer erreichen diesen landschaftsbildprägenden Baum über den ersten Feldweg, der nach dem Ortsschild links von der Straße von Ebersbrunn nach Schönaich abzweigt. Nach ca. 600 m steht die Rotbuche kurz hinter einem Hochstand auf einer kleinen Hutungsfläche. Bereits 1938 gab es Bestrebungen, die Rotbuche unter Naturschutz stellen zu lassen.

Höhe: über 21 m
Stammumfang: 3 m
Alter: etwa 220 Jahre



E6

ORCHIDEENWIESE

Die Feuchtwiese bei Freihaslach bietet ideale Standortbedingungen für das Wachstum des gefleckten Knabenkrauts. Diese Orchideenart wird bis zu 60 cm hoch und blüht zwischen Mai und August in den Farben lila, rosa bis weiß. Der Blütenstand ist zylindrisch. Die grünen Blätter sind mit purpurvioletten Flecken gezeichnet.



G7

TRAUBENEICHE

Die Traubeneiche steht etwa 500 m hinter dem Ortsschild Fürstenforst, rechts an der Straße Richtung Heuchelheim. Der große Einzelbaum liebt vor allem trockene Standorte auf felsigem Untergrund. Die Bezeichnung Traubeneiche bezieht sich auf ihre kurz gestielten, „traubenförmigen“ Fruchtstände.



C4

HUTUNG

Die Hutung ist eine alte Form der Viehhaltung. Anstelle der aufwändigen vorherigen Rodung und Anlage von Weiden wurde das Vieh schlicht in den Wald getrieben, um dort zu fressen. Bedingt durch den unterdrückten oder zumindest reduzierten Nachwuchs entstanden im Laufe der Zeit baumbestandene Weiden. Durch die Auslese von Bäumen,

mit für Schweinen essbaren Früchten, veränderte sich die Baumartenzusammensetzung. Im Drei-Franken-Eck existiert beispielsweise in Füttersee, auf den Flächen um die Kaisereiche, eine ehemalige Hutung.

KAISEREICHE

Auf einem leicht geneigten Trockenhangrasen wurzelt die mächtige, weit ausladende Kaisereiche. Die Kaiser- oder Karlseiche soll zur Zeit des Frankenkönigs Karl dem Großen (768 bis 814) gepflanzt worden sein. Somit wäre die Stieleiche über 1.000 Jahre alt.



C4

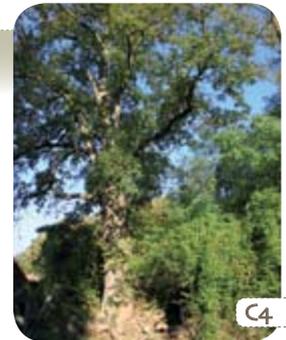
Beeindruckend ist insbesondere der Stamm. Die Wurzeln sind über dem Boden wie Stützen ausgelegt, um dann erst in das Erdreich einzudringen. Dabei haben sie eine Stärke von ausgewachsenen Bäumen, der Stammumfang misst in diesem Bereich 17,4 m.

Ein Besuch dieses einmaligen Naturdenkmals im Geiselwinder Ortsteil Füttersee ist absolut lohnenswert.

Höhe:	35 m
Stammumfang:	7,60 m
Kronendurchmesser:	27m

STIELEICHE IM BURGGRABEN

Der sommergrüne Laubbaum besitzt eine weit ausladende, unregelmäßige starkästige Krone, ein Merkmal für sein fortgeschrittenes Alter. Die Stieleiche wird bis zu 40 m hoch, sie liebt feuchte und nährstoffreiche Bö-



C4



den.
Die Bezeichnung Stieleiche bezieht sich auf ihre lang gestielten Fruchtstände.
Die Stieleiche steht rechts am Treppenaufgang, der zur Kaisereiche führt.

ELSBEEREN

Eine Gruppe von 3 Elsbeeren, dem Baum des Jahres 2011, steht am Rande eines Feldgehölzes, der früheren Wolfsgrube. Die imposanten, breitausladenden Bäume mit den auffallend breit-eiförmig, zugespitzten Blättern zählen zu den schönsten Beständen Nordbayerns.
Die Elsbeeren stehen am Wan-

derweg B1.

Höhe: 10 m, 14 m und 16 m
Stammumfang: ca. 0,76 m, 2,05 m und 2,14 m
Alter: 140 Jahre

SEE- UND BIOTOPENTWICKLUNGSFLÄCHE DES MARKTES GEISELWIND

Wer eine Atempause vom Alltag sucht, der findet diese an der 12,5 ha großen Biotopfläche in der Gemarkung Geiselwind. Die 1997/1998 entstandene See- und Biotopentwicklungsfläche leistet einen wertvollen Beitrag zur

Erhaltung und Ansiedlung bedeutender Pflanzen- und Tierarten. Um diese schützenswerte Flora und Fauna zu bewahren sind u.a. Baden, Campen und offenes Feuer auf dem Gelände verboten!

Bitte beachten Sie die Hinweistafel des LRA Kitzingen.

EICHE

Aufgrund ihres landschaftsprägenden Charakters - die Eiche befindet sich an markanter Stelle in der freien Landschaft - wird dieser Einzelbaum 1984 unter Schutz des Bayer. Naturschutzgesetzes gestellt.

Die Eiche steht neben dem ersten Feldweg rechts nach der Abzweigung Neugrub (Straße Füttersee Richtung Ilmenau) in ca. 300m Entfernung.

DORFLINDE

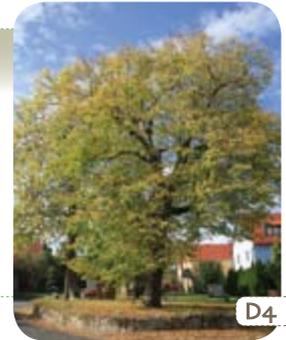
Die an markanter Stelle in der Ortsmitte von Neugrub stehende Linde wurde aufgrund ihrer Schönheit und ihrer räumlichen Wirkung zum Naturdenkmal erklärt.

BÜRGERWALD

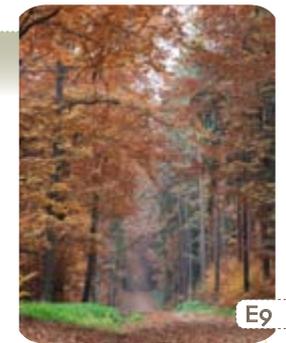
Eine Stätte der Erholung ist der Schlüsselfelder Bürgerwald, der sich auf einer Anhöhe nördlich von Schlüsselfeld auf einer Fläche von 245 Hektar erstreckt. Der aus Eichen, Buchen und Kiefern bestehende Mischwald ist reich an Wild und in so manchem Jahr auch an Beeren und Pilzen. Die Schlüsselfelder Bürger sind



C4



D4



E9

Ilmenau

Neugrub

Schlüsselfeld

Gleisenberg

Hutzelmühle



G9



D4

© Heimlich Vogel

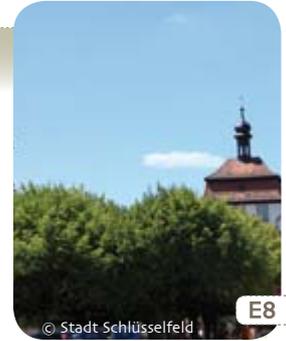


auf besondere Weise in Besitz dieses Waldes gelangt. „Der Volksmund nennt als Schenkerin Anna Amalia von Laufenholz (1526-1635), die Gemahlin Wolfs von Wehm, damals Herr zu Untermelsendorf und Amtmann zu Wachenroth.

Die Sage erzählt: Die Edeldame ging einst (1620) im angrenzenden Wald spazieren. Sie wurde von der Nacht überrascht und konnte den Heimweg nicht mehr finden. Nach langem Umherirren hörte sie ein Glockengeläute. Es war die Nachtglocke (Irrglocke) der Schlüsselfelder Pfarrkirche. Sie ging dem Schall der Glocke nach und kam glücklich vor den Toren der Stadt an. Aus Dankbarkeit schenkte sie den Forst auf ewige Zeiten der Bürgerschaft von Schlüsselfeld.“ Die brennholzberechtigten Bürger erhielten jährlich 8 Ster Brennholz, verzichteten aber auf den Bezug von Stock- und Wellenholz. Noch heute besitzen die Nachfahren der damaligen Bürger diese Holzrechte.

UNTER DEN LINDEN

Die einmalige „Lindenanlage“, die die Marktstraße säumt, wurde um ca. 1910 gepflanzt. Seit über einem Jahrhundert lädt die Grünanlage im Herzen Schlüsselfelds Einheimische und Gäste zum Verweilen ein, im Jahr 2011 wurden zusätzlich Wippspielgeräte für die jüngsten Besucher aufgebaut. Um diese natürliche Oase noch lange in ihrer vollen Pracht zu erhalten, finden aktuell Baumsanierungsmaßnahmen statt.



© Stadt Schlüsselfeld

E8

Schlüsselfeld

Schlüsselfeld



E8

3 EICHEN CA. 800 M NÖRDLICH FÜRSTENFORST

Mitten im Steigerwald, auf dem Rundweg durch den Grabengrund, stehen die als Naturdenkmal geschützten Drillingseichen am Wegrand. Sie haben eine besondere Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt und sind auch ein Kennzeichen naturver-

träglicher Waldbewirtschaftung. Der zum Teil abgestorbene Stamm stellt ein ideales Biotop für auf Höhlen angewiesene Waldbewohner dar. Vielleicht können Sie den Buntspecht beim Brutgeschäft oder beim Füttern seiner Jungen beobachten. Darüber hinaus sind in den verschiedenen „Stockwerken“ der Drillingseiche weitere Höhlenbewohner wie Fledermäuse, Bilche und Altholzbewohnende Insekten wie der Hirschkäfer zu Gange.



Drei-Franken-Stein

DREI-FRANKEN-STEIN

F6

Der Drei-Franken-Stein markiert seit 1892 den gemeinsamen Berührungspunkt der Bezirksgrenzen von Ober-, Mittel- und Unterfranken. Rund 80 Jahre, bis zur bayerischen Gebietsreform 1972, trafen die drei fränkischen Regierungsbezirke (vor 1837 als Obermain-, Untermain- und Rezatkreis bezeichnet) mitten im Wald, zwischen Ebersbrunn und Kleinbirkach, nahe der Quelle der Reichen Ebrach, aufeinander. An dieser Stelle steht auch heute noch der „alte Drei-Franken-Stein“. 1993 renoviert, ist er ein heimatgeschichtliches Zeugnis für den Verlauf der früheren Bezirksgrenzen.

Bedingt durch die 1972 durchgeführten Grenzkorrekturen liegt der heutige Schnittpunkt der fränkischen Bezirksgrenzen etwa 12 km vom alten Platz entfernt. Am 1. Mai 1979 wurde dann an dieser Stelle der „neue Drei-Franken-Stein“ errichtet. Der Muschelkalk-Naturstein ist 2,5 Tonnen schwer, 2,80 Meter breit und hat eine Bodenbreite von 1,70 Metern.

„Bei der Enthüllung der drei Wappen von Ober-, Mittel- und Unterfranken hoben die Redner immer wieder hervor, dass der Stein nicht nur eine bloße Dokumentation der Grenze, sondern vor allem auch ein Symbol der Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft aller Franken sei. Dieser Punkt, mitten in Franken und mitten im „Naturpark Steigerwald“, kann als „Herz der Franken“ angesehen werden.“

Quelle: Steigerwaldklub e.V. Zweigverein Burghaslach

Der 2011 / 2012 neu gestaltete Platz um den Drei-Franken-Stein soll sowohl Einheimischen als auch Ausflugs-gästen und Wanderern als Erholungs- und Rastmöglichkeit dienen. Gefördert wurde die Umplatzgestaltung über das LEADER-Förderprogramm der Europäischen Union.

Der Drei-Franken-Stein kann erreicht werden über:

Oberfranken:

Gemeinde Schlüsselfeld / OT Heuchelheim

Mittelfranken:

Gemeinde Burghaslach / OT Freihaslach

Unterfranken:

Gemeinde Geiselwind / OT Wasserberndorf und Sixtenberg



Wasserschloss Breitenlohe



D6

FREIHERRLICH V. PÖLNITZSCHES SCHLOSS

Im Osten Aschbachs oberhalb des Weihers befindet sich das Schloss der Freiherren von Pölnitz.

Auf den Ruinen eines im 30-jährigen Krieg heruntergebrannten Gebäudes errichtete Hieronymus Christoph von Pölnitz das Schloss in seiner heutigen Form von 1680 bis zu seinem Tode im Jahre 1697. Größere Renovierungen wurden vor allem von 1896 bis 1904 vorgenommen. Heute züchtet der Besitzer Baron Nicolaus von Pölnitz auf dem Anwesen Falken.

Das imposante Hauptgebäude wird von angeschlossenen Flügelgebäuden auf beiden Seiten umrahmt und bildet mit ihnen zusammen eine Art Z-Form. Die bewachsene Fassade ist relativ schmucklos, nur das Wappen der von Pölnitz befindet sich über dem Haupteingang. Tritt man ein, befindet man sich in einer schönen Vorhalle mit Blick auf ein eindrucksvoll geschnitztes Treppengeländer. In den Innenräumen findet sich Stuck aus dem Barock als auch aus dem Rokoko sowie eine beachtliche Anzahl an Geweihen auf schön geschnitzten Köpfen, wobei auffällt welche Mühe der Besitzer in den Erhalt des Schlosses steckt.

Besonders sind die Garten- und Parkanlagen des Schlosses. Der Park befindet sich an der Hügelseite hinter dem Schloss und der in Terrassen angelegte Garten mit einem kleinen Pavillon auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Das Schloss und der Garten können nur von außen besichtigt werden.



© Markt Burghaslach

18

WASSERSCHLOSS BREITENLOHE

Im Jahre 1340 wird die Wasserburg in Breitenlohe (Besitzer ist Albrecht von Hohenlohe) zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Noch im gleichen

Jahrhundert verkaufen Gräfin Adelheid und ihr Sohn Johann den Besitz an die Edlen von Vestenberg. Albrecht von Vestenberg soll vorher schon Herr von Breitenlohe und Burghaslach gewesen sein. Unter den Vestenbergs wird die Wasserburg umgebaut: 1468 spricht man noch von einer „Behausung“ Breitenlohe, 1474 von „Kemenaten“ (Wohn- und Schlafgemach einer Burg), 1487 von einem „Schloss“.

Während der Bauernkriege im 16. Jh. wird das Schloss zerstört, so dass nur noch Reste übrig bleiben. 1569 wird von Fuhrleistungen der Breitenloher Bauern zu dem von Kunz Christoph von Vestenberg vorgenommenen Schlossbau berichtet. So ist anzunehmen, dass zu diesem Zeitpunkt der jetzige Bau entstanden ist. Die früheste Datierung aus dem Schloss stammt aus dem 1585. Sie ist in einer Ritzzeichnung eines Gefangenen im Südwestturm erhalten. 1592 verkauft der völlig verschuldete Sigismund von Vestenberg das Schloss samt Flut an Lorenz von Münster zu Lisberg (bei Bamberg). Unter dem Geschlecht derer von Münster, die das Geschehen in und um Breitenlohe für zwei Jahrhunderte bestimmen, wird das Schloss teilweise barockisiert. 1783 werden Schloss und Flur an die Grafen von Castell verkauft. 1942 kauft der Wasserwerksunternehmer Georg Jaeckel den Bau. Er verlagert seinen Betrieb von Berlin nach Breitenlohe. Als Wohnsitz dient der Familie der schon vorher von den Castells erworbene Gutshof in Buchbach, einem Ortsteil von Burghaslach. 1942 ist das Gebäude in seinem Bestand gefährdet. Nach dem Krieg wohnten zeitweise über hundert Leute im Schloss, die dort zum Teil als Flüchtlinge eine vorübergehende Bleibe suchten.

Von Georg Jaeckel erbten es die heutigen Besitzer, Bodo und Gisela Friedrich. In mehreren Bauabschnitten restaurierten sie das Schloss komplett. Im letzten großen Bauabschnitt 2003 wurden die Türme neu gedeckt und die Rittersaaldecke neu verankert.

Das Schloss kann nur von außen besichtigt werden.

EHEMALIGES SCHLOSS D5

Außer einem Castellschen Gut ist der Ort „Grub“ in der zweiten Hälfte des 16. Jh. nahezu entvölkert. Nachdem Wolfgang von Crailsheim den Ort erworben hatte, ließ er 1568 als Zeichen seiner Besitznahme ein kleines Schloss bzw. eine Ritterburg mit zwei Zugbrücken errichten. Die rechteckige Anlage war durch einen Wassergraben mit Mauern und Ecktürmen geschützt. Von da an setzte eine erneute Entwicklung des Ortes ein. Bis 1790 wuchs das Rittergut Burggrub zunächst durch die Unterstützung des Junkers von Crailsheim zu Grub und der 1732 nachfolgenden Fürsten von Schwarzenberg wieder auf 13 Bauernhöfe an. Heute sind von der ehemaligen Schlossanlage noch wenige Teilelemente erhalten, das Tonnengewölbe, der Wassergraben und Reste des rundbogigen Steinportals.



G7

FÜRSTLICH CASTELL'SCHES SCHLOSS

Im Lehenbuch des Bischofs Gottfried von Würzburg (1314-22) wird das „Castrum Haselach“

als Lehen der Grafen zu Castell genannt.

Kurz darauf erscheinen jedoch die Herren v. Hohenlohe-Speckfeld als Besitzer der Burg, die sie als Lehen an die Herren von Vestenberg verleihen. 1412 fällt Burghaslach als Erbschaft wiederum an die Grafen zu Castell, die Burg und Herrschaft weiterhin als Lehen an die Herren von Vestenberg vergeben.

Nach dem Aussterben der Herren von Vestenberg 1687 fällt das Schloss mit der halben Herrschaft Burghaslach an die Grafen zu Castell zurück, die es seitdem als Amtschloss nutzen.

Von 1778 bis 1787 lebte hier die hochgebildete Gräfin Ferdinande Adriane zu Castell-Remlingen, geb. Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, als Witwe.

Das heutige Schloss wurde nach zahlreichen Umbauten im 18. Jh. (1822-1826) im klassizistischen Stil neu erbaut. Im älteren Nordflügel befinden sich noch Mauerreste aus dem 17. Jh. Statt einer Schlossscheune aus dem 18. Jh. wurde im Westen ein Neubau der Fürstlich Castell'schen Bank errichtet.



G7

SCHLOSS FÜRSTENFORST

Auf einem steil abfallenden Berghang befand sich der Anstich der Ritter von Haslach, ein kleinräumiger, zweistöckiger Schlösschenbau, der gegen Ende des 13. Jh. durch Kaiser Rudolf von Habsburg zerstört wurde. Die etwa 2 m dicken Außenmauern der Kellergeschosse mit Schießschartenfenstern sind noch heute aus dieser Zeit erhalten. Zwischen 1485 bis 1487 baute Veit von Vestenberg das Schloss wieder auf. Im Bauernkrieg 1525 wurde das Schloss gestürmt und zerstört. Nach einem erneuten Wiederaufbau kam es im 30-jährigen Krieg (1628-1648) zur abermaligen Zerstörung, aus der sich wieder ein Schloss erhob. 1687 erlischt das Geschlecht von Vestenberg und das Lehen fällt an den Marktgrafen von Brandenburg-Ansbach zurück. Der Zustand des Schlosses war zu dieser Zeit desolat. Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach baute das Schloss 1735 in seiner heutigen Gestalt. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel wurde das Schloss 1807 an den Castell'schen Amtmann und Herrschaftsrichter Friedrich Eybelein verkauft. Heute ist Schloss Fürstenforst in Privatbesitz.

Das Schloss kann nur von außen besichtigt werden.

© Markt Burghaslach



E2

HERRNHUTER SCHLOSSANLAGE BZW. SCHLÖSS- LEIN-KOLONIE

Bei der Schlösslein-Kolonie handelt es sich um eine Gruppe von sechs,

bescheiden in ihrer äußeren Form, symmetrisch angeordneten Waldmdachbauten. Heute existieren noch vier der Gebäude (Schule, Waisenhaus, Saalkirche, Forsthaus mit dem castellschen Wappen). Friedrich Ludwig Graf und Herr zu Castell-Remlingen, genannt „Lutz“, erwarb 1734 den Ort Rehweiler. Als Anhänger des Pietismus sollte in Rehweiler eine Siedlung nach Vorbild der Dresdner Brüdergemeinde „Herrnhut“ entstehen. Grundgedanke dieser evangelischen Glaubensbewegung ist das Streben nach Gemeinschaft bei der Gottesverehrung. So entstand in Rehweiler die Schlösslein-Kolonie. Herrnhutsche Gesonnene, vertriebene Mährische und Salzburgische Brüder, fanden hier Aufnahme. Neben einer Schule entstand 1736 ein Waisenhaus, gleichzeitig wurde mit dem Bau der einzigen bayerischen Saalkirche im Herrnhuter Stil begonnen und 1774 vollendet.

Die Schlösslein-Kolonie kann bis auf die Kirche nur von außen besichtigt werden.

Fertigstellung 1729 nicht mehr und der Innenausbau erfolgte unter seinem Sohn Otto Philipp. Der Baumeister war Johann Dientzenhofer, teilweise mit Hilfe von Plänen von seinem Bruder Leonhard. Das Schloss sowie der dazugehörige Park und der Garten befinden sich noch heute im Privatbesitz der von Schrottenberg.

Durch ein reich verziertes Gittertor betritt man den Vorhof des Schlosses. Auf beiden Seiten erstecken sich die Seitenarme des Gebäudes und über der großen Holztür in einem Giebel befindet sich das Wappen der von Schrottenberger. Beim Betreten des Gebäudes wandert der Blick unwillkürlich nach oben zur bunten Stuckdecke. Die Räumlichkeiten sind mit Fresken und Stuck aus dem Barock und Rokoko reich verziert.

Das Schloss und der Schlossgarten darf von Hotelgästen genutzt werden.



C11

© Stadt Schlüsselfeld

SCHLOSS REICHMANNSDORF

Schloss Reichmannsdorf überrascht durch seine imposante Größe mitten in dieser ländlichen Gegend.

Nachdem die Familie von Schrottenberg im 17. Jh. Reichmannsdorf sowie einige umliegende Güter erworben hatte und Wolff Philipp von Schrottenberg 1709 zum Freiherr ernannt wurde, begann er 1714 mit dem Bau des Schlosses. Er erlebte jedoch die



DREI-FRANKEN-ECK

Historische Bauwerke

Kultur



Stadttor Schlüsselfeld



G8

RATHAUS

Das Gebäude des heutigen Rathauses wurde 1819 als langgestreckter zweigeschossiger Halbwalmdachbau errichtet. Die südliche Giebelfront besitzt im unteren Bereich drei, im oberen vier Fenster. Sie bildet mit der Westfassade der Kirche einen rechten Winkel, so dass ein kleiner Platz entsteht. Fenster und Türrahmen sind aus Haustein gefertigt. Unter den Sohlbänken im Obergeschoss befinden sich leicht geschweifte Putzfelder mit hängenden Tropfen an den Ecken. Die Giebelwand an der Nordseite weist ein korbbogiges Portal auf. Ursprünglich wurde das Fachwerkgebäude als Schule, Gemeindeverwaltung, Ladengeschäft mit Wohnungen und Feuerwehrgerätehalle genutzt. Nachdem 1977 die Regierung von Mittelfranken und das Landratsamt Bad Neustadt a. d. Aisch / Bad Windsheim einem Abbruch nicht zustimmten, beschloss der Marktgemeinderat einen Umbau des Gebäudes. 1979 konnte das Gebäude dann seiner heutigen Bestimmung übergeben werden.

Burghaslach



G7

STEINBRÜCKE

Aus dem 19. Jh. stammt der segmentförmige Brückenbogen aus geradlinig vermauerten Quadern, der über die Haslach führt. Die Brüstung ist fünf Quaderlagen hoch, mit einem abgerundeten Handlauf. In der Brückenmitte befindet sich auf beiden Seiten ein kleiner Erker.

Burghaslach



C4

ALTE SCHULE

Der eingeschossige Halbwalmdachbau wurde 1796 auf dem Grundstück der renovierungsbedürftigen vorherigen Schule errichtet. Bereits in den 1970er Jahren plante man den

Gebäudeabriss, doch die ehemalige Lehrershaushälterin und letzte Bewohnerin der „Alten Schule“ Rosa Vetter, von allen nur „Schulrosa“ genannt, wusste dies zu verhindern. 1988 wurde das Haus als Baudenkmal erkannt und 1991 in die Bayerische Denkmalliste eingetragen. Dank großzügiger finanzieller Unterstützung konnte die „Alte Schule“ 2005 nach nur einjähriger Renovierung der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Füttersee als Gemeindehaus übergeben werden.

Bei der Sanierung konnte nicht nur die alte Gebäudestruktur nahezu erhalten bleiben, auch die ausgetretenen Treppenstufen der originalen Holzterasse ins Dachgeschoss blieben bestehen. Ein weiteres anschauliches Beispiel für die 200-jährige Geschichte der „Alten Schule“ stellt die 1993 frei gelegte „Befundterasse“ dar. Rund 49 Wandanstriche, größtenteils mit prächtigen Dekoren von Schablonen- oder Walzenmalerei, sind an der Seite eines der Fenster im heutigen Gemeinschaftsraum zu sehen.



D3

MURRMANN-DENKMAL

Auf der Mauer des ehemaligen Amts- und Zehnthauses steht das Murrmann-Denkmal. Es erinnert an den 30-jährigen Krieg, als die Schweden

unter General Murr Geiselwind belagerten. Der Sage nach nahm Murr eine Wurst in die Hand und sagte: „So wahr ich diese Wurst esse, wird Geiselwind zerstört.“ Da sprang ihm eine Katze auf die Schulter und entriss ihm die Wurst. Dies sah Murr als böses Omen an und verschonte Geiselwind. Die Geiselwinder Bürger waren durch dieses Zeichen gestärkt.



D3

RATHAUS

Das Geiselwinder Rathaus stammt aus dem 15./16. Jh. und ist heute ein stattliches zweigeschossiges Giebelhaus mit Satteldachbau, dessen Obergeschoss mit wunderschönem Zierfachwerk verkleidet ist. Ursprünglich handelte es sich bei dem Gebäude um ein Holzgerüst auf gemauerten Säulen unter dem der Markt stattfand. Später wurde der südliche Bereich zugemauert, der restliche Teil ummauert. Somit entstanden ein Unterstellraum für die Feuerwehr sowie ein geschlossener Verkaufsraum. Das Fachwerk war ab dem 17. Jh. verputzt und wurde erst 1934 wieder freigelegt. Um 1880 diente das Erdgeschoss des Gebäudes als Postraum und Postwohnung, der 1. Stock wurde als Sitzungssaal und Archiv genutzt. 1956 wurde der Außenbereich des Rathauses komplett renoviert und der Innenbereich massiv umgebaut. Seitdem ist das Gebäude Sitz der Gemeindeverwaltung. Die Verwaltungsräume wurden 1988 durch einen Anbau noch erweitert.



C2

ILMBACHER TOR

Ein besonderes Wahrzeichen des Ortes ist das berühmte „Ilmbacher Tor“ (Eingang eines Bauerngehöftes) gegenüber der kath. Kirche. Es war einst das Eingangstor zum Kartäuserkloster Ilmbach (1423-1803), nur wenige Kilometer westlich von Gräfenneuses gelegen.

Dieses Kloster wurde bei der Säkularisation 1803 aufgelöst und zum Abbruch freigegeben. Nur das prachtvolle Portal konnte gerettet werden. Der stark einflussnehmende Graf Erwein von Schönborn (als angrenzender Jagdfreund zu seinem Jagdkollegen Dietmeyer) schenkte Dietmeyer im Jahre 1848 das Portal als Toreinfahrt für seinen Bauernhof.

Das dreiteilige Sandsteinportal hat eine Rundbogen-



durchfahrt und Seiteneingänge, reichlich mit Rokoko verziert. Zu sehen sind die Heiligen Josef und Maria im Baldachingehäuse mit Balustraden, Zierobelisken und Vasen umgeben. Das gesamte Torensensemble ist ein Kunstwerk, das seinesgleichen sucht.

BÜRGERHÄUSER

Das Bild des Schlüsselfelder Marktplatzes prägt nicht nur die natürliche Lindenallee, sondern auch das Ensemble der liebevoll restaurierten

Bürgerhäuser entlang der Straße. Händler und Handwerker schufen sich im Zentrum barocke Herrenhäuser, unter anderem im Bamberger Amtshausstil. Weiße Stuckelemente, Bögen, Erker und gestufter Haustein um Türen und Fenster zieren die Fassaden. Auch ein Blick nach ganz oben lohnt sich. Französische Mansardendächer, Tür- und Fenstergesimse, Friese und Aufbauten sorgen für eine interessante Gesamtansicht.

RATHAUS

Aus dem Jahre 1626 stammt der Bau des fürstbischöflich-würzburgischen Amtshauses, jetzt Rathaus der Stadt Schlüsselfeld. Das Gebäude,

das direkt am Oberen Tor steht, besticht durch seine Spätrenaissancevoluten und den Prozessionsaltar an seiner Fassade mit der Statue des Hl. Nepomuk.

STADTTOR

Das „Obere Tor“, ist Bestandteil der mittelalterlichen, spätgotischen Befestigungsanlage und besteht aus dem massiven Westturm über dem Tor und einem vor die Flucht der Stadtmauer gelegten dreiseitigen Vorwerk mit massiven Umfassungsmauern, einem zweigeschossigen Vortor.

Der Turm wurde in den Jahren 1466 - 1495 im Zuge des Ausbaus der Stadtbefestigung unter Fürstbischof Rudolf von Scherenberg errichtet. Den Turm konnte man nur über das erste Obergeschoss betreten, wo sich auch heute noch ein Einstieg befindet. Die Türöffnung war nur über eine steile Leiter erreichbar, die im Belagerungsfall eingezogen werden konnte. Die trichterförmigen schmalen Wandöffnungen mit Schießscharten dienten der Verteidigung.

In den Jahren 1601/1602 und 1654 wurde die Anlage um das Torhaus an der Westwand des Vortores sowie um den Erkervorbau am Vortor erweitert. In diesem Zusammenhang wurde auch im Torhaus eine Küche eingebaut und somit „wohnlich“ gemacht.

Seine heutige Gestalt erhielt die Toranlage 1726 als der Turm ein drittes Obergeschoss erhielt und eine Türmerwohnung eingerichtet wurde. Aufgabe des Türmers war die Feuerkontrolle der Stadt. Die Türmerwohnung war vom Marktplatz aus über eine Freitreppe zum Turmeingang im ersten Obergeschoss und über die innenliegenden, steilen Blockstufentrepfen erreichbar. Die Freitreppe wurde 1963 zugunsten des jetzigen Durchgangs abgebrochen und 1997 neu errichtet.

Am 11. Juni 1837 verstarb der letzte Stadttürmer. Der Turm wird seitdem nicht mehr genutzt. Das Vortor wurde bis ca. 1960 von der sog. „Torheinera“, der Witwe des letzten Pflasterzolleinnehmers der in Schlüsselfeld den Pflasterzoll erhoben hatte, bewohnt.



© Stadt Schlüsselfeld

E8



E8



E8

© Stadt Schlüsselfeld



Marienkappele Schlüsselfeld

ST. LAURENTIUS

Die evangelische Pfarrkirche St. Laurentius steht ungefähr am Ort der in der Urkunde von 1136 genannten Marienkirche Aschbachs. Teile der heutigen Kirche stammen von 1493. Im 18. Jh. entstand die heutige Gestalt der Kirche. Der prächtige Marienaltar mit Szenen aus dem Marienleben und gemalten Passionsszenen auf den rückwärtigen Bildtafeln stammt aus dem 15. Jh. und wird dem Martha-meister zugeschrieben. Seit der Reformation evangelische Pfarrkirche, diente sie bis zum 6. Mai 1926 als Simultaneum, in dem die katholischen Christen ebenfalls ihre Gottesdienste feiern konnten.



D6

© Stadt Schlüsselfeld

ST. MARIEN

Um 1870 zeichnete sich ab, dass die Aschbacher St. Laurentius-Kirche, bislang als Simultaneum genutzt, für beide Konfessionen zu klein war. 1921 begann unter beträchtlichen Opfern der Gemeindeangehörigen der Bau der katholischen Kirche St. Marien, die bereits im September 1922 eingeweiht werden konnte. Der barocke Hochaltar, geschaffen von G.B. Brenno um 1700, sowie eine Orgel wurden in den folgenden Jahren aufgestellt. Ihr heutiges Erscheinungsbild erhielt die Kirche im Jahr 1948 mit der Fertigstellung des neuen Turms.



D6

© Stadt Schlüsselfeld



18

KREUZERHÖHUNG

Seit dem 14. Jh. bis 1952 gehörten das Schloss, die Flur und die Schlosskapelle, die an der Stelle der heutigen Kirche stand, den Edlen von Vestenberg. Conrad Christoph v. Vestenberg (gest. 1571) und seine Gemahlin Amalie, geb. v. Rosenberg, liegen in der heutigen Kirche links neben der Sakristeitüre begraben.

Ihr Monument, das Vestenbergepitaph, steht innen in der Kirche an der Nordseite. Es ist ein besonders schönes Renaissance-Werk von dem Bildhauer Werner v. Forchtenberg und zeigt die Eheleute in der Kleidung der damaligen Zeit wie sie, die Hände betend gefaltet, emporblicken zum dreieinigen Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Sigismund v. Vestenberg (gest. 1593) verkaufte 1592 Schloss samt Flur und Schlosskapelle für 35.000 Gulden an Lorenz von Münster. Er erbaute 1595 die Kirche wie sie heute besteht. An der Ostseite des Turms befindet sich heute noch eine Steinplatte mit Wappen, der Abkürzung L.V.M. (Lorenz v. Münster) und die Jahreszahl 1595. Noch erhalten aus dieser Zeit ist ein aus Schilfsandstein gefertigter Taufstein. An den Seitenfeldern sind auf einigen noch folgende Sätze lesbar.

NISI QUIS RENATUS FUERIT EX AQUA ET SPIRITU NON POTEST INGREDI IN REGNUM DIE

Wenn einer nicht wiedergeboren wird aus Wasser und Hl. Geist kann er nicht in das Reich Gottes eintreten.

Wer glaubt und getauft wird, der wird selig.

HIC EST FILIUS MEUS DILECTUS IN QUO PLACUI

Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.

1599 wurde der Taufstein von Hans Rudolf Schudtke gefertigt.

Die Grafen zu Castell (seit 1901 Fürsten zu Castell-Castell) erwarben Schloss, Flur und Kirche 1783 von den Freiherrn von Münster.

1944 wurde die Kirche vom Fürstenhaus Castell an die katholische Kirchengemeinde Breitenlohe verkauft. Den evangelischen Christen steht die Kirche für ihre Gottesdienste, Taufen und Trauungen zur Verfügung. Die Kirche wurde 2005 innen renoviert, 2007 wurde der Turm saniert.

ST. ÄGIDIUS

Burghaslach hatte schon im Jahre 1136 eine eigene kleinere Kirche, die etwa ein Viertel der jetzigen Größe betrug. Im Laufe der Zeit wurde sie Mutterpfarrei von weiteren 18 Kirchen und Kapellen im Umkreis. Die Kirche St. Ägidius in ihrer heutigen Größe geht auf das Jahr 1718 zurück. Die Arbeiten am charakteristischen Turm zogen sich jedoch bis ins Jahr 1747 hin. Zur Einweihung 1747 läuteten dann auch alle Glocken. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen noch zwei Glocken dazu. Jede der Glocken hat heute ihre eigene Bestimmung zur jeweiligen Tages- und Lebenszeit. Bei der letzten großen Renovierung wurden unter dem Fußboden der Kirche das Fundament der wahrscheinlich ersten aus Stein errichteten Kirche, sowie 14 Grabplatten freigelegt. Die am besten erhaltene Platte erinnert an einen der früheren Herren von Burghaslach und wurde im Boden belassen.



G7

KAPELLE ST. GEORG

Im Nordosten von Burghöchstädt erhebt sich hoch über dem Ort, umgeben von einer Bruchsteinmauer, die St. Georg Kapelle. Bereits 1336 wurde eine Kapelle erwähnt. Da jedoch Empore und Taufstein auf die 1. Hälfte des 17. Jh. datiert sind, ist die jetzige Kapelle vermutlich um 1600 erbaut worden. Der Altarraum ist dreiseitig schließend, der hölzerne Altaraufbau stammt angeblich aus dem Jahr 1704. Östlich schließt ein achtseitiges, blechverkleidetes Glockentürmchen mit eingezogener Zwiebelkuppel auf profilierter hölzerner Traufe, Knaufstange und Wetterhahn an.



F5



D8

KLEINE KAPELLE DEBERSDORF

Bei der katholischen Kapelle in Debersdorf handelt es sich um einen kleinen Bau aus dem 18. Jh.



F2

FRIEDHOFSKAPELLE

Die heutige Kapelle ist ein einfacher Bau, 1851 bei der Friedhofserweiterung neu erbaut. Eine Inschrift in der Nordwand, die die Jahreszahl 597 trägt, verweist auf eine Vorgängerkapelle. Auffällig sind die hölzerne Kanzel, die auf einem Steinsockel steht sowie die aus Bohlen gefertigten durchlaufenden Bänke, die auf Steinquadern aufliegen.



B2

ST. VITUS

An höchster Stelle des Ortes liegt im ummauerten Friedhof die St. Vitus Kirche. Der viergeschossige Chorturm weist in seinem unteren Teil auf einen spätromanischen Bau hin. Die Geschosse werden von verschiedenen Fensterausführungen geziert: spitzbogig, rechteckig, „Ochsenaugen“ und barocke, rundbogige Schallfenster. Der Turm wird von einer Kuppe mit spitzer Bekrönung abgeschlossen. Das Westportal mit einfachen Profilrahmen trägt die Jahreszahl 1713, die Bauzeit für das Langhaus. Der Altar ist ein zwei-säuliger Aufbau mit Gebälk.



E9

KAPELLE ST. MARIEN

1779 erbauten gläubige und opferbereite Bürger die Kapelle St. Marien. Wohltäter kauften 1878 die frühere Kreuzwegstation der Elsendorfer Kirche und spendeten auch noch ein Vierzehnheiligenbild. Im Frühjahr 1897 wurde mit dem Ausbau nach Osten hin begonnen. Dieser Anbau, der als Altarraum dient, wurde mit einem Turm versehen, der jedoch 1950 zwecks einer dritten Vergrößerung abgerissen und mit einem neuen Anbau neu errichtet wurde. Der barocke Altar zeigt die spätgotische „Muttergottes vom Steigerwald“ und zu beiden Seiten den Hl. Burkard und Veit. Ein markantes Ereignis im kirchlichen Leben des Dorfes war die Einführung des Allerheiligsten in die Ortskapelle im Jahr 1923. Der damals amtierende Bürgermeister Michael Wolf suchte bei Papst Benedikt XV. um Erlaubnis nach. Zur Freude aller traf das Genehmigungskriterium 1923 ein. Schreinermeister Josef Haid aus Schlüsselfeld und Malermeister Georg Weeger aus Attelsdorf stellten den Tabernakel zu einem Preis von 250.000 Mark her.



F10

ST. LAURENTIUS

Die Elsendorfer Kirche stammt aus dem Mittelalter. Ihren Schutzpatron verdankt sie dem Geschlecht der Nürnberger Rieter, denn 1456 weihte Sebald Rieter eine von ihm gestiftete Frühmesse dem Nürnberger Stadtpatron St. Laurentius. Eine Kirchenerweiterung nach Westen zu erfolgte im Jahr 1864. Am Dachgebälk lässt sich erkennen, dass die ursprüngliche Kirche dabei mit eingebaut wurde; sie reicht bis zur heutigen Empore.



C4

ST. LAURENTIUS

Die Chorturmkirche St. Laurentius stammt möglicherweise aus dem 14. Jh. und liegt am südwestlichen Ortsrand im ummauerten Friedhof.

Die Kirche selbst wird als einfacher Bau beschrieben. Im Langhaus befindet sich an der Süd- und Westseite eine Holzpore aus dem Anfang des 18. Jh., die

hölzerne Kanzel aus dem Jahr 1709 zeigt gedrehte Säulen und verzierte Seitenfelder. Besonders hervorzuheben ist der Chorturm: In der Glockenstube hängt eine historische Glocke, die 1481 gegossen wurde. Im Untergeschoss steht ein spätgotischer Flügelaltar Nürnberger Herkunft mit geschnitzten Halbreif-Figuren, der mit dem Altar in der Pfarrkirche von Abtswind zu vergleichen ist. Im Mittelschrein ist der Patron der Kirche, Laurentius, umgeben von vier Aposteln, zu sehen. Die Tafelbilder auf der Rückseite der Altarflügel zeigen Stationen aus dem Leben der Gottesmutter. Sie stellen den wertvollsten Teil des Altars dar und sollen der Wolgemut-Schule entstammen, aus der auch Albrecht Dürer kam. In der Predella steht die Holzkopie einer Riemenschneiderarbeit: Maria mit dem vom Kreuz genommenen Jesus, daneben Johannes. Das Original dieser Riemenschneiderarbeit ist im Martin-von-Wagner-Museum in Würzburg zu bewundern.

Auf den unteren Flügeln befinden sich links die Hl. Barbara, rechts die Hl. Katharina. Diese Bilder wurden später in einem anderen Stil gemalt.



D3

AUTOBAHNKIRCHE „LICHT AUF UNSEREM WEG“

Die erste private Autobahnkirche, ein moderner, insgesamt vierstöckiger Bau mit einem knapp 30 Meter hohen Glockenturm, wurde am 7. September

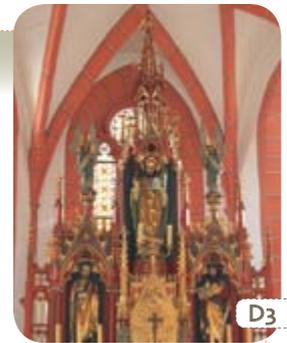
2001 eingeweiht. Im Unterschied zu anderen Autobahnkirchen handelt es sich hier nicht um eine Stiftung an eine kirchliche Institution, sondern um ein dauerhaftes privates Engagement der Familie Strohofer.

Mit dem Bibelzitat „Kommt alle zu mir, die ihr Euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde Euch Ruhe verschaffen.“ (Mt 11,28), das in 15 verschiedenen Sprachen an den Eingangsportalen der Autobahnkirche steht, werden die Besucher empfangen. Der Kircheninnenraum will warm, harmonisch und weit einladend sein. Um Andersgläubige nicht auszugrenzen, ist christlich-religiöse Symbolik eher sparsam verwendet. Im Altarraum sticht Besuchern sofort das in dunkelrot gehaltene Altarbild ins Auge. Die Farbe Rot wurde als Symbol für die Liebe gewählt. Der Altartisch mit 12 Säulen, hergestellt aus einem Eschenstamm, symbolisiert die 12 Apostel. Im linken Altarbereich befindet sich eine kleine Opfergabengrotte mit einer Antoniusfigur. Der Hl. Antonius ist der Schutzpatron der Kirche und auch der Reisenden.

ST. BURKHARD

Die Geschichte der St. Burkhard Kirche in Geiselwind reicht bis in das 9. Jh. zurück. Bereits 825 wurde auf Geheiß von Bischof Wolfgang von Würzburg eine Holzkirche für die umgesiedelten Wenden errichtet. Im 10. und 11. Jh. wurde diese dann durch eine Steinkirche ersetzt. In der nördlichen Außenwand des Langschiffs befindet sich noch ein

eingemauerter romanischer Türsturz mit Lebensbaum und zwei Sonnenscheiben aus dieser Zeit. Der spätgotische Chorraum entstand im 13. Jh., die Schlußsteine im hohen Kreuzrippengewölbe zeigen die Wappen Frankens, des Adels von Schwarzenberg und eine bischöfliche Halbfigur. Im Jahre 1521 wurden zwei Drittel des heutigen Langhauses angebaut, da 1462 durchziehende, feindliche Heerscharen den Ort und die Steinkirche mit Turm erheblich zerstörten. Der Turm in seiner heutigen Form und Größe entstand 1732. Das Langhaus der Kirche wurde 1933 auf die heutige Größe verlängert. Erst



D3



1766/67 erhielt die Kirche zwei barocke Seitenaltäre, die von Michael Becker aus Dettelbach geschaffen wurden und Wendelin und Isidor (südl. Altar) und Thekla und Barbara (nördl. Altar) darstellen. Auf dem neugotischen Hochaltar (1899) stehen der Kirchenpatron Burkhard sowie Petrus und Paulus, gefertigt von dem Würzburger Matthäus Schiestl. 1985 wurde die Kirche innen und außen sorgfältig renoviert.



D3

DREIFALTIGKEITSKAPELLE

Die von Franz Peter Stöckinger aus eigenen Mitteln im Jahre 1723 erbaute Kapelle wurde 1906 der politischen Gemeinde übertragen. Der barocke Altar, der vermutlich aus dem 18. Jh. stammt, wie die Seitenaltäre der Pfarrkirche, zeigt die Krönung Mariens durch die göttliche Dreifaltigkeit. Links davon ist

St. Phillipus (mit Buch), rechts St. Jakobus (mit Walkerstange) zu sehen. Die beiden Glasfenster von 1978 zeigen drei Hasen bzw. drei Fische: alte Symbole für die Dreifaltigkeit aus dem Mittelalter.



D3

ST. MARIEN KAPELLE

Ebenfalls aus eigenen Mitteln im Jahre 1723 erbaute Valentin Stöckinger eine Kapelle, die im Jahre 1906 der politischen Gemeinde übertragen wurde. Mehrfach wurde das „Kirchlein“, nur durch Spenden finanziert, renoviert. Der 1983 neu vergoldete Barockaltar zeigt Maria mit Jesuskind, gesäumt von St. Elisabeth und

St. Aloisius. Im reich bebilderten Gebetsraum sind u.a. St. Theresia und Bruder Konrad zu sehen. Familie Stumpf und ihre Vorfahren betreuen die Kapelle seit ca. 200 Jahren.

ST. JAKOBUS

Die spätmittelalterliche Chorturmkirche gehörte ursprünglich als Kapelle zum nahegelegenen Schloss der Herren von Grumbach. Schloss und vermutlich auch Kirche werden im 30-jährigen Krieg zerstört. Ein auf das Jahr 1676 datierter Taufstein (mit dem Anfangsbuchstaben der Stifterin Helene Maria Grumbach) verweist auf den Wiederaufbau des Langhauses nach 1648. Der quadratische Altarraum ist um zwei Stufen erhöht. Vor dem Altar befindet sich ein ausdrucksvolles Holzkruzifix aus der 1. Hälfte des 16. Jh.



G9

KAPELLE BEATAE MARIAE VIRGINIS

Der neuromanische Bau wurde zwischen 1886 und 1888 als Einlösung eines Gelübdes aus dem Jahr 1877, als viele Gräfenneuser Bürger aufgrund einer Typhus-Epidemie starben, errichtet. Bereits zu Beginn des 19. Jh. hatten katholische Bürger bei der Auflösung des Ilmbacher Klosters Ausrüstungsgegenstände für eine spätere Kirche erworben, zwei Glocken, die Uhr, ein Altar, Monstranz und Kelch folgten 1874.

Das Kircheninnere zeichnet sich durch Schlichtheit aus. Die Steinquader der Außenfassade der Kapelle weisen hingegen eine reiche Gliederung auf.



G2



F3

ZUM GUTEN HIRTEN

Die evang.-luth. Kirche „Zum Guten Hirten“ wurde 1923, zur Zeit der Weimarer Republik, als neuromaischer Bau auf Initiative der Haager Bürger errichtet. Die Sandsteinquader für den Bau wurden eigens aus dem Steinbruch gebrochen.

Das Altarbild zeigt Christus als den „guten Hirten“ vor dem Hintergrund der Haager Kirche.



E6

ST. JOSEF

Umgeben von den Mauern des alten Friedhofes steht in der Heuchelheimer Ortsmitte die barocke, um 1670 erbaute St. Josef Kirche auf einer kleinen Anhöhe. Eine spätgotische Madonna, ein Taufstein mit Fruchtbüschel sowie eine kleine Figur aus dem 16. Jh., die den Hl. Josef mit Kind darstellt, zieren das

Kircheninnere. Hinter dem modernen Steinaltar ist ein Wandteppich angebracht, der eine Kreuzigungsgruppe darstellt. Der alte barocke Altar wurde 1924 nach Niederndorf bei Herzogenaurach verkauft und steht heute dort als Hochaltar. Bei der Renovierung der Kirche Mitte der 1960er Jahre wurden Stuckverzierungen an der flachen Decke freigelegt.

ST. GALLUS

Auf einem Berg hoch oben über dem Grund des Reichen Ebrachgrundes liegt die kleine St. GallusKirche. Aus der Geschichte geht hervor, dass die Menschen „ihre“ Kirche über die Jahrhunderte hinweg gebaut, erhalten, um- und neugebaut haben.

Im 30-jährigen Krieg zerstörten die Adligen von Crailsheim aus Neid und Rachsucht das Bergkirchlein. Über 100 Jahre feierten die Menschen dann so genannte Ruinengottesdienste, bis am 19. September 1749 die Grundsteinlegung für eine neue Kirche erfolgte. Die feierliche Einweihung fand bereits ein Jahr später, am 18. Oktober 1750 statt. Bereits 1784 fanden bedeutende Reparaturen am Gotteshaus statt, das aufgrund seiner Lage Wind und Wetter ausgesetzt war. Bis zum Kirchenneubau 1855 wurde die Kirche mehrmals notdürftig repariert und Übergangsweise sogar polizeilich gesperrt. Von der 1750 eingeweihten Kirche stehen heute nur noch die Grundmauern. Dank der erneuten Spendenbereitschaft der Bevölkerung wurden 1950 zwei Bronzeglocken angeschafft, die pünktlich zur 200-Jahrfeier ihren Dienst versahen. Nur durch das kontinuierliche Engagement der Bevölkerung über die Jahrhunderte hinweg konnte dieses fränkische Kleinod in seinem heutigen Erscheinungsbild erhalten werden.



D5

ST. MICHAEL

Bereits 1334 wird Hohnsberg als Pfarrei erwähnt. Die heutige Kirche St. Michael liegt am Nordrand des Dorfes im mauerumzogenen Friedhof. Ein spätmittelalterlicher Vorgängerbau wurde während des 30-jährigen Krieges zerstört. St. Michael entstand in den Jahren 1708 bis 1713. Der Chorturm trägt einen achtseitigen, ziegelgedeckten Spitzhelm, im Chorbogen existiert ein Relief des Kirchenpatrons St. Michael, das



E4



aus der 2. Hälfte des 15. Jh. stammt. Das Obergeschoss besteht aus einer Fachwerkkonstruktion, wie dies häufig bei fränkischen Dorfkirchen zu sehen ist. Altar und Kanzel der Innenausstattung sind der 1. Hälfte des 18. Jh. zuzurechnen. Der Taufstein aus der 1. Hälfte des 17. Jh. stand vermutlich schon in der früheren Kirche, der hölzerne Deckel ist hingegen von 1867.



C4

ST. LAURENTIUS

Im Jahr 1517 wurde in Ilmenau eine kleine Kirche unentgeltlich vom Juliusspital Würzburg gebaut. Nach dem 30-jährigen Krieg war Ilmenau eine Wüstung, völlig zerstört und unbesiedelt. Zwischen 1670 und 1685 wurde die Kirche wie sie heute steht, durch die Mildtätigkeit des Domkapitels zu Würzburg

neu errichtet, und zu Ehren des Hl. Laurentius geweiht. Die Kirche besitzt einen Turm mit sechseckigem Dachreiter, die Kuppel ist mit Schiefeln gedeckt.



H5

CHRISTUSKIRCHE

Die Christuskirche wurde vom Nürnberger Architekten Theodor Eyrich geplant. Sie wurde 1903 fertig gestellt und eingeweiht. Die auf einem Hügel am östlichen Dorfrand gelegene alte Gemeindekirche, die Mauritiuskirche, war zu klein und baufällig geworden. Die neue Christuskirche wurde, den Grundsätzen

der Kirchenbautagung von 1895 entsprechend, in neugotischem Stile erbaut. An den Türen, Fenstern und Ausschmückungen kann man Formelemente des Jugendstils erkennen. Das Gotteshaus beeindruckt durch seine mächtige Größe, denn während der Zeit, in der die neue Kirche geplant wurde, war in den Orten der Gemeinde

ein starkes Bevölkerungswachstum festzustellen. Zwischen 1820 und 1850 wuchs die Gemeindegliederzahl von 580 auf 721 Seelen.

In der Ausgestaltung ist die Kirche eher schlicht. Besonders heraus ragen die Fenster im Chorraum. Diese wurden von einem Gemeindeglied und dem ehemaligen Patron der Gemeinde, Fürst Carl zu Castell-Castell gestiftet. Die Orgel stammt vom Nürnberger Orgelbauer Johannes Strebel. Sie hat 14 Register auf zwei Manuale und Pedal verteilt. Die drei Glocken wurden in den Jahren 1950 und 1953 in der Heidelberger Glockengießerei Schilling gegossen. Sie dienen als Ersatz für die im 2. Weltkrieg konfiszierten ursprünglichen Glocken. Eine Besonderheit ist das Ehrenmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege. Es wurde vom Münchener Bildhauer Karl Hemmeter im Jahr 1955 geschaffen. Aus dem Sandstein der Kirche gestaltete er die trauernden Frauen des Ostermorgens. Sie erfahren: Jesus ist nicht mehr hier, er ist auferstanden. Aus dieser Botschaft sollen all die Menschen, die voll Trauer an die Gefallenen denken, Trost und Hoffnung bringen.

MAURITIUSKIRCHE (SCHIESTL KIRCHE)

Die Mauritiuskirche ist das frühere Gotteshaus der Kirchengemeinde Kirchrimbach.

Der kleine Bau, dessen Turm so breit ist wie sein Schiff, stammt mit seinem Chorturm aus dem frühen 14. Jh., das obere Fachwerk ist von 1681, wie wohl auch sein Langhaus nach Aussage

des Inventars aus dieser Zeit stammt. Die Dorfkirche am östlichen Ortsrand entwickelte sich in den folgenden Jahrhunderten zum Sorgenkind der Gemeinde und aller Pfarrer. Ab 1720 finden sich in den Akten wiederholt Angaben über Bauschäden und Reparaturen am Langhaus, Chorturm und an der Dachabdeckung. Zusätzlich wird ab 1800 die räumliche Enge beklagt - die Mauritiuskirche war für die Gemeinde einfach zu klein geworden. Eine neue Kirche, die Christuskirche, am westlichen Dorfrand wurde aber erst 1903 fertig gestellt. Dem Landesamt für



H5



Denkmal ist es zu verdanken, dass die Mauritiuskirche, ein kunsthistorische Kleinod, nicht abgetragen wurde. In einer Entschließung aus dem Jahr 1905 heißt es: „Eine Innenarchitektur von Bedeutung und kunstvolle oder historisch interessante Einrichtungsgegenstände weist die alte Pfarrkirche nicht auf. Allein die charakteristische Gesamterscheinung der Außenarchitektur, insbesondere die für die dortige Gegend bezeichnende Dachform, und der landschaftliche Reiz, welchen die Kirche zusammen mit ihrem von Bäumen und Sträuchern reich bewachsenen Hügel für das Rimbachtal bietet, reichen vollständig aus, um vom Standpunkt der Denkmalpflege die Erhaltung des altherwürdigen, dem Mittelalter angehörigen Gotteshauses, zu fordern.“

Zu Beginn des 20. Jh. wurde die Mauritiuskirche durch das Bild „Kirchlein in Franken“ des Jugendstilmalers Matthäus Schiestl weithin bekannt und brachte dem Bauwerk im Volksmund auch den Namen „Schiestl-Kirche“ ein.

KAPELLE NEUGRUB

1960 entstand eine kleine Kapelle mit einer Madonna. Die Madonna ist im Privatbesitz der Familie Dannert.



D4

Neugrub

KAPELLE ST. SEBASTIAN

Bereits 1611 gab es in Oberrimbach eine Kapelle. Der jetzige Bau wurde 1828 mit Kostenbeteiligung des Fürsten von Schwarzenberg begonnen, die Weihe erfolgte am 3. Mai 1830. Zwei Holzfiguren, der Hl. Sebastian und eine stehende Muttergottes mit liegendem Kind, aus dem 15. Jh. zieren das Kapelleninnere. Die Kapelle ist heute in Privatbesitz.



G5

Oberrimbach

Lach



F11

KATHOLISCHE KAPELLE

Die katholische Kapelle in Lach, erbaut 1949, steht auf einer kleinen Anhöhe. Sie besitzt ein kleines Glockentürmchen.

ST. SEBASTIAN

Von der alten, aus dem 15. Jh. stammenden Kirche, ist nur noch der Barockaltar mit zwei spätgotischen Relieffiguren, der Hl. Barbara und der Hl. Katharina, erhalten geblieben. Bereits ab 1700 berichteten die Pfarrer und der Amtskeller von Schlüsselfeld, aber auch verschiedene Gutachter vom ruinösen und baufälligen Zustand der teils aus Stein und teils aus Fachwerk erbauten Kirche. Die Kirche in ihrer heutigen Form wurde 1866 errichtet, wobei einige Teile an der Süd- und Giebelseite erhalten blieben, und am 14. Januar 1867 geweiht.



E8

Rambach

Langenberg



D2

KAPELLE LANGENBERG

Am südöstlichen Ortsrand von Langenberg stand eine Kapelle, die 1958 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. Noch im selben Jahr wurde an fast gleicher Stelle mit der Errichtung einer neuen Kapelle begonnen.



E2

ST. MATTHÄUS

Der Bau der St. Matthäuskirche, der einzigen bayerischen Saalkirche im Herrnhuter Stil, ist auf Kontakte des Grafen Ludwig (Lutz) zur Herrnhuter Brüdergemeinde in der Oberlausitz zurück zu führen. Ziel war es, ein „zweites Herrnhut zur Ausbreitung des Reiches Gottes im Frankenland“ zu gründen.

Die Saalkirche wurde 1774, zwei Jahre nach dem Tod Graf Lutz's, als Teil der so genannten Schlössllein-kolonie fertig gestellt. Auf dem Dach trägt sie ein achteckiges Glockentürmchen mit Kuppel. Das Äußere der Kirche ist einem normalen Wohngebäude ähnlich. Vor den beiden Eingängen denken Besucher, einfache Haustüren eines Doppelhauses vor sich zu haben. Das Kircheninnere wurde als Quersaal angelegt mit dreiseitigen Emporen auf toskanischen Säulen und gesägten Balusterbrüstungen. An der Langseite des Kirchenschiffes steht der Altar. Dadurch hat die Gemeinde einen gleichmäßig offenen Zugang zum Tisch des Herrn.



C11

ST. SEBASTIAN

Die Adelsfamilie Truchseß von Pommersfelden ist eng mit der Kirchengeschichte von Reichmannsdorf verbunden. 1473 stiftet Melchior Truchseß von Pommersfelden die Pfarrei Reichmannsdorf dem Würzburger Fürstbischof Rudolph von Scherenberg mit der Bitte, diese als eigenständige Pfarrei zu erheben.

Im selben Jahr wurde die alte Chorturmkirche als Querschiff in die Kirchenanlage integriert. Zu Ehren des Fürstbischofes Rudolph von Scherenberg wurde 1520 ein Steinrelief von Loy Hering über den Kircheneingang angebracht, worauf man die Jahreszahl 1473 und das Truchseßbische Wappen erkennen kann. Im 30-jährigen Krieg wird die Kirche und der Ort vollständig zerstört, um 1664

wird die Pfarrei erneuert, 1693 erfolgt der Kirchenneubau auf alten Mauerresten. Wolf Philipp von Schrottenberg und seine Gemahlin stifteten im frühen 18. Jh. den Altar aus Stuckmarmor. 1921 erfolgte ein Kirchenneubau, wobei die Vorgängerkirche als Seitenbau miteinbezogen wurde. Decke und Empore sind mit volkstümlichen Motiv- und Blumenmalereien verziert. Der Hochaltar zeigt ein Bild der Krönung Mariens. Der freistehende Tabernakel wird an den Seiten von Barockfiguren des Judas Thaddäus und Jakobus dem Älteren geschmückt.

MARIENKAPELLE

An der westlichen Stadtmauer gelegen erhebt sich das barocke Kleinod von Schlüsselfeld – die Marienkapelle. Die Kirche ist auf das Patrozinium „Maria, Helferin der Christen“ geweiht und bildet sowohl vom Gnadenbild als auch von der Gestaltung des Hochaltars eine originalgetreue Kopie des berühmten Wallfahrtsortes Mariazell in der österreichischen Steiermark. Deshalb wird die Kirche auch „Klein Mariazell im Steigerwald“ genannt. 1722 ließ der aus Schlüsselfeld stammende und in Wien lebende Johann Laurenz Dotz das spätromanische Gnadenbild von Maria Zell nachbilden, dort anrühren und nach Schlüsselfeld bringen. Hier wurde es zunächst in der Pfarrkirche aufgestellt. 1724 begannen die Schlüsselfelder, mit großer Wahrscheinlichkeit nach Plänen von Balthasar Neumann, mit dem Neubau der heutigen Marienkapelle an der Stelle einer ehemaligen Vierzehnothelferkapelle. Dieser Vorgängerbau wird erstmals 1484 urkundlich erwähnt. Im Inneren zeigt sich ein Kirchenraum, der mit seiner Helle und Leichtigkeit, mit Stuck, Putten und Rosetten den Besucher empfängt und in barocker Weise die himmlischen Sphären widerspiegeln will. Im Chorraum dominiert der Hochaltar, der unter einem von zwölf Säulen getragenen Baldachin das Gnadenbild birgt. Der 1998 eingerichtete Zelebrationsaltar, die beiden Seitenaltäre, die Kanzel sowie die typisch fränkische Barockorgel vervollkommen die Ausstattung.



E8



E8

© Stadt Schlüßelfeld

ST. JOHANNES D. TÄUFER

Die Pfarrkirche wurde vermutlich in der zweiten Hälfte des 14. Jh. erbaut und hat seitdem zahlreiche Veränderungen und Ergänzungen erlebt. Trotzdem bildet sie heute mit ihrer Vielfalt der Kunstrichtungen, von der Strenge der Gotik über die Heiterkeit des Barock bis hin zur zeitgenössischen Kunst eine

erstaunliche Harmonie und Ruhe. Den optischen Mittelpunkt bildet der barocke Hochaltar mit dem Altarbild der Verkündigung Mariens von Oswald Onghers (1702) und dem reich verzierten Rokoko-Prunktabernakel von Johann-Peter Wagner (1766). Der Hochaltar war ursprünglich für die Würzburger Universitätskirche geschaffen und musste nach dem Erwerb für die Schlüßelfelder Pfarrkirche erst „eingepasst“ werden. 1994 wurde der Altarraum neugestaltet und die gesamte Kirche grundlegend renoviert. Die Lösung erforderte verschiedene Veränderungen im Chorraum, um so für einen Zelebrationsaltar und einen Ambo aus rotem Mainsandstein großzügig Platz zu schaffen. An den Seiten des Altars befinden sich insgesamt vier Medaillons, der Ambo wird von pfingstlichen Feuerzungen geziert.



F9

© Stadt Thüßgfeld

ST. BARTHOLOMÄUS

Die Kirche zu Thüßgfeld geht in ihrem heutigen Bestand im Wesentlichen auf den Erweiterungsbau von 1823/24 zurück. Nur die Sakristei und der Turm sind erhaltene Gebäudeteile der ursprünglichen Kirche. Einen Hinweis auf das Baujahr der Kirche geben vielleicht die Wappen: Thüßgfeld und Schaumburg

auf den Schluss-Steinen im Kreuzgewölbe der Sakristei, die auf die 2. Hälfte des 15. Jh. verweisen sowie die heute noch erhaltene kleine Glocke mit einer Inschrift aus dem Jahr 1436. Ebenfalls gotischen Ursprungs ist der

massiv wirkende, zweigeschossige Chorturm. Spiegeldecken mit Stuckzier und eine neuzeitliche Empore aus den Jahren 1561 und 1604 beleben das Kircheninnere. Beeindruckend ist auch der mit reicher Plastik geschmückte Rokoko-Säulenhochaltar von Leonhard Gollwitzer. Der von F.A. Thomas Böhm geschaffene Hochaltar, die elegante Rokokokanzel mit Muschelwerkdekorationen und der Taufstein mit meisterlichen Schnitzarbeiten wurden 1825 aus der später abgerissenen Kirche in Laubenberg erworben.

ANTONIUSKAPELLE

Die katholische Kapelle wurde 1995 als Saalbau unter Verwendung der barocken Fassadenelemente des Vorgängerbaus (um 1720) errichtet.



F9

ANTONIUS VON PADUA

Die dem Hl. Antonius von Padua geweihte Kirche in Untermelsendorf wurde ca. 1905 erbaut. Gegen Ende der 1950er Jahre erhielt sie eine Erweiterung in Form von Chorraum und Sakristei.

Wegen Einsturzgefahr ist die Kirche zurzeit geschlossen.



G10



67

HL. 14 NOTHELFER

Als Dank für ihre Errettung aus der Kriegsgefangenschaft errichteten der Wüstenbucher Josef Burger und der Possenfeldener Johann Kutscher 1948 eine Kapelle, die den heiligen 14 Nothelfern geweiht ist. Es handelt sich dabei um ein Gemeinschaftswerk aller Dorfbewohner. Finanziert wurde der Kapellenbau

durch eine Haussammlung, Spenden, Stiftungen, kostenlose Zuwendungen und Naturalientausch, bedingt durch die Geldentwertung in der Nachkriegszeit. Das 14-Nothelfer-Altarbild stammt aus Sambach.

1988, zum 40-jährigen Bestehen, wurde die Kapelle renoviert.



Mauritiuskirche Kirchrimbach



Jüdischer Friedhof Aschbach



D6

JÜDISCHER FRIEDHOF

Der jüdische Friedhof von Aschbach wurde als erster der Guten Orte um 1700 geschaffen. Er liegt direkt neben dem christlichen Friedhof, am Rande der Ortschaft an der Straße Richtung Schlüsselfeld. Eine 1,5 m hohe Steinmauer, die zwischen 1850 und Herbst 1858 errichtet wurde, umgibt den 3.500 qm großen Gottesacker auf dem sich 352 Gräber befinden.

Von Westen her gelangt man durch ein 1,8 m breites Eingangstor auf das eben angelegte, mit altem Baumbestand versehene Friedhofsgelände. Rechts vom Eingang steht ein Schoah-Gedenkstein, direkt dahinter das Tahara-Haus und die ersten Gräberreihen, deren Belegung von West nach Ost erfolgte. Die älteste, noch leserliche Grabstein-Inschrift stammt aus dem Jahr 1720.

Da der Aschbacher Judenfriedhof weitestgehend belegt war, befindet sich die letzte Gräberreihe in unmittelbarer Nähe zur östlichen Eingrenzung. In diese ist ein alter Sandstein-Mazzewot eingemauert, dessen Bedeutung jedoch nicht überliefert ist.

Die stark verwitterten Inschriften der Sandstein-Grabdenkmäler sind überwiegend hebräischen Ursprungs, als Grabsymbol wird fast ausschließlich eine Krone dargestellt. In den letzten Grabreihen, die aus dem 20. Jh. stammen, finden sich hingegen auch marmorne Grabsteine. Am 19. Mai 1942 wurde auf dem Guten Ort Aschbach der letzte Aschbacher jüdischen Glaubens beige-setzt.

Begriffserklärung:

Mazzewot = Grabstein

Tahara = Reinigung



G7

JÜDISCHER FRIEDHOF

Der jüdische Friedhof in Burghaslach wird 1775 eingerichtet. Zuvor hatte die Kultusgemeinde ihre Verstorbenen auf dem Friedhof in Aschbach beige-

setzt. Der Gottesacker liegt im Südwesten des Orts am nördlichen Abhang des Haslachtals. Ein steiler Anstieg führt zu dem schmiedeeisernen Eingangstor, durch das Besucher sofort einen Blick auf das stattliche Tahara-Haus erhalten. Der 2.960 qm große Gottesacker ist von einer hohen Quadermauer umgeben und beherbergt 205 sandsteinerne Grabsteine mit hebräischen Inschriften. Die Grabsteine sind in Bustrophedon-Anordnung chronologisch von West nach Ost, mit der Schriftseite nach Osten ausgerichtet.

1985 fand auf dem Guten Ort in Burghaslach die letzte Beerdigung statt. Der Verstorbene wurde aus Südafrika überführt, um bei seinen Vorfahren begraben zu sein.



E2

DIE EHEMALIGEN JUDENFRIEDHÖFE

An die beiden ehemaligen Judenfriedhöfe in Rehweiler erinnert heute nur noch ein Grabstein. Die Gemeinde Geiselwind ließ aus diesem 1987 eine Gedenkstätte errichten, mit folgender Inschrift:

„Hier ruht in Frieden Mendlein Grabfelder,
gestorben am 25. April 859,
begraben am 26. April 1859.

In ehrwürdigem Gedenken
an den jüdischen Friedhof Rehweiler,
der auf dem Feld gegenüber dieses Weges lag
und eingegeben wurde.

Künftigen Generationen zur Besinnung und Mahnung.

Der ältere der beiden Judenfriedhöfe wurde im Jahr 1725 noch inmitten des Ortes errichtet. Erst eine 1803 erlassene Verordnung legte die Verlagerung aller Friedhöfe nach außerhalb der bewohnten Gebiete fest. Die jüdische Kultusgemeinde Rehweilers weigerte sich jedoch lange Zeit dagegen, so dass erst 1812 mit der Anlegung des neuen Guten Ortes außerhalb Rehweilers begonnen werden konnte.

JÜDISCHER FRIEDHOF



C11

Erst 1832 wurde der jüdische Friedhof in Reichmannsdorf angelegt und diente ausschließlich der Reichmannsdorfer Kultusgemeinde als Begräbnisstätte. Zuvor wurden die Verstorbenen im einstündig entfernten Mühlhausen beerdigt.

Besucher werfen durch ein schmiedeeisernes Tor von Westen her einen Blick auf die jüdische Ruhestätte mit ihrem gemischten Baumbestand, die rund 300 Meter außerhalb der Ortschaft liegt. Der Reichmannsdorfer Judenfriedhof ist nicht nur der jüngste, sondern mit einer Fläche von 675 qm auch der kleinste im Drei-Franken-Eck. Gegenüber allen anderen hiesigen Judenfriedhöfen weist der Gute Ort von Reichmannsdorf eine Besonderheit auf. Die 32 sich stark ähnelnden Grabsteine im östlichen Drittel des Friedhofes sind alle nach Westen und nicht nach Osten ausgerichtet. Der älteste Grabstein befindet sich somit direkt an der östlichen Ummauerung. Und auf die Vorderseiten der Mazzewot sind in den fränkischen Sandstein ausnahmslos hebräische Inschriften gehauen, die durch den Lauf der Zeit jedoch nahezu unleserlich geworden sind. Aus dem Sterbebuch der Kultusgemeinde geht hervor, dass zwischen 1833 und 1908 insgesamt 57 Verstorbene auf dem Guten Ort beige-



BILDSTOCK

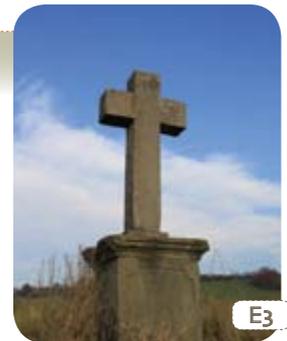
Ein Bildstock ist ein Denkmal, welches auf schlankem Schaft ein Stein- oder Holzgehäuse bzw. eine Freifigur trägt. In Franken lässt sich die Existenz von Bildstöcken bis in das 14. Jh. nachweisen. Die ältesten Bildstöcke im Drei-Franken-Eck stammen aus dem frühen 18. Jh. und stehen in den katholischen Ortsteilen. Die Bildstöcke sind Ausdruck der Frömmigkeit von einem tiefen Glauben. Errichtet wurden sie aus Dankbarkeit der Menschen oder für ein in der Not gegebenes Versprechen. Sie können aber auch ein Mahnmal für ein an diesem Ort stattgefundenes tragisches Ereignis sein. So steht im Wald südlich von Reichmannsdorf die so genannte Pfaffenmarter. Der Sage nach soll im 30-jährigen Krieg ein Pfarrer in Reichmannsdorf auf dem Weg zum Gottesdienst von den Schweden im Wald ermordet worden sein. 1633 wurde deshalb an dieser Stelle eine Marter, die Pfaffenmarter, aufgestellt.



E11

STEINKREUZ & KREUZSTEIN

Ein Steinkreuz ist ein aus einem rohen Steinblock gehauenes Kreuz. Bei einem Kreuzstein handelt es sich meist um eine aufrecht stehende Steinplatte, versehen mit einem erhabenen oder eingetieften Kreuz. Der Brauch, für Menschen, die eines plötzlichen Todes durch gewaltsame Tötung oder Unfall gestorben sind, ein Steinkreuz bzw. einen Kreuzstein zu setzen, geht auf die religiösen Glaubensvorstellungen im Mittelalter zurück. Menschen, die an diesem Ort vorbeizogen, sollten ermahnt werden, für den Verstorbenen ein Gebet zu sprechen, da dieser ohne den Erhalt der Hl. Sterbesakramente aus dem Leben geschieden war. Das hier abgebildete Steinkreuz steht im Kreuzungsbereich der St 2257 mit der St 2260.



E3

Weitere Informationen über Bildstöcke und Steinkreuze im Drei-Franken-Eck finden Sie auf unserer Homepage unter www.drei-franken-info.de.

Bildstock Reichmannsdorf



Wasserpumpe Kirchrimbach

DORFBRUNNEN

Der 1984 erbaute Dorfbrunnen steht direkt am Kirchplatz in Burghaslach. Die acht verschiedenen Wappen auf dem Brunnen stehen für die bedeutsame Geschichte der Marktgemeinde.



NEPOMUKBRUNNEN

Als ursprüngliches Entstehungsjahr des Marktbrunnens ist das Jahr 1753 angegeben. Während die barocke Figur des Brunnenheiligen, der Hl. Johannes Nepomuk, seit dieser Zeit den Marktplatz schmückt, hat sich der Brunnen samt Sockel bereits zweimal verändert. Die erste Ausführung aus Sandstein wies einen viereckigen Baukörper mit 2,50 m Breite und 3 m Höhe sowie einen viereckigen Brunnentrog an der Ostseite auf. Fast 200 Jahre lang hatte der Marktbrunnen eine zentrale Bedeutung für die Bewohner. Die Bauern tranken morgens und abends ihr Vieh, die Frauen benutzten trotz Hausbrunnen das gute, weiche Wasser, das aus einer Brunnenstube stammte, zum Waschen und Kochen. Später wurde der Brunnen für Gebrauchszwecke hinfällig. 1964 wurden von Bürgermeister Andreas Reinlein die Mittel für eine Umgestaltung gespendet. Der Brunnen erhielt nun eine runde Form und vier Rohausläufe, der Hl. Nepomuk thronte mittig auf dem Sockel. Im Zuge der Dorferneuerung veränderte sich erneut die Gestaltung des Brunnens. Angelehnt an die ursprüngliche Formgebung erstrahlt der Brunnen seit 2011 wieder mit viereckigem Trog und viereckigem Baukörper, auf dem sich wiederum der Hl. Nepomuk erhebt.





© Stadt Schlüsselfeld

E8

JAKOBSBRUNNEN

Direkt neben der Stadtpfarrkirche St. Johannes d. T. können Wanderer und Jakobspilger ihren Durst am Jakobsbrunnen stillen. Der Wasserspender wurde auf Initiative von Bürgermeister Georg Zipfel und dem Leiter der Schlüsselfelder Altstadtanierung, Ingenieur Willi Lein aus Bamberg, im Rahmen

der Neugestaltung des Schlüsselfelder Kirchenumgriffs verwirklicht.

Auf der von Veit Auer gestalteten Brunnenplatte ist eine Jakobsmuschel als Zeichen für den Jakobsweg dargestellt. Darunter befindet sich ein Hinweis auf einen Vers des alttestamentlichen Buches des Propheten Jeremia (Jer 29, 13-14), welcher lautet: „Sucht ihr mich, so findet ihr mich – Spruch des Herrn. Ich wende euer Geschick und sammle auch aus allen Völkern und von allen Orten wohin ich euch versprengt habe – Spruch des Herrn. Ich bringe euch an den Ort zurück, von dem ich euch weggeführt habe.“



© Stadt Schlüsselfeld

E8

PETRUSBRUNNEN

In der Mitte des großen Marktplatzes in Schlüsselfeld befindet sich der Petrusbrunnen. Der Anfang des 17. Jh. entstandene Brunnen zeigt den Hl. Petrus mit dem Himmelsschlüssel. Ursprünglich schaute der Brunnenheilige in Richtung Osten. Als nun 1836 der Umbau des Brunnens erforderlich wurde, forder-

ten die Anwohner der Westseite, dass der Hl. Petrus nun ihnen zugewandt werden sollte. Es entbrannte ein heftiger Streit, bei dem keine gütliche Regelung erzielt werden konnte. Zur Schlichtung wurde der Hl. Stadter Landrichter gerufen, der daraufhin kurzentschlossen befahl, den Brunnenheiligen in Zukunft weder nach Osten, noch nach Westen, sondern nach Süden blicken zu

lassen. Aufgrund dieses Streites blickt der Hl. Petrus in Schlüsselfeld bis heute auf die Straße Richtung Süden.

SCHINDELMACHERBRUNNEN

Der ausdrucksvolle Brunnen in Seitenbuch wurde 1993 von dem Bildhauer Theophil Steinbrenner erstellt. Die ca. 90 cm hohe Skulptur stellt einen Schindelmacher bei seinem täglichen Handwerk dar.

Die Bronzeskulptur steht symbolisch für eine Tätigkeit, die in der heutigen Zeit nur noch ganz selten ausgeübt wird. Zur damaligen Zeit, als der Ort an die 70 Seelen zählte, war in fast jedem Haus ein Schindelmacher zu finden. Diese Berufszunft hatte vier Regeln zu beachten: das richtige Holz, vom richtigen Ort, zur richtigen Zeit zu schlagen und dann richtig zu verarbeiten. Die Schindel wurde so auf dem Dach verlegt, wie der Baum gewachsen ist, also die Wurzel sollte nach unten, die Krone nach oben zeigen, damit das Wasser abfließen kann.

Als Anerkennung und Ehrerbietung an diese anständigen und geradlinigen Menschen, die mit Stolz ihr Tagwerk verrichteten und als Erinnerung für spätere Generationen wurde im Rahmen der Dorferneuerung beschlossen, den Brunnen mit der Figur eines Schindelmachers zu schmücken.

Zur Osterzeit wird der Schindelmacherbrunnen von den Frauen der Dorfgemeinschaft festlich geschmückt und es sind dabei viele kleine Kunstwerke zu entdecken.



14



DREI-FRANKEN-ECK

Sammlung & Museum

Kultur



Stadtmuseum Schlüsselfeld

© Stadt Schlüsselfeld



© Markt Geiselwind

D3

Geiselwind

MURRMANN-AUSSTELLUNG

Im Dachgeschoss des Rathauses hat die Gemeinde Geiselwind ein kleines Museum, das so genannte Murrmann-Museum, eingerichtet. Der Name des Museums leitet sich von dem schwedischen General Murr ab, welcher der Sage nach im 30-jährigen Krieg durch vehemente Verhandlungen engagierter Bürger und des Marktgemeinderates Geiselwind den Ort nicht zerstörte. Das Museum dokumentiert anhand von zahlreichen Schriftstücken, Urkunden und historischen Ausstellungsstücken aus Geiselwind und der näheren Umgebung die 500-jährige Ortsgeschichte. Neben der Darstellung der Post-, Feuerwehr- und Schulgeschichte werden auch alte Handwerkstechniken wie die der Milchverarbeitung und Butterherstellung oder des Schuhmacherhandwerks, aber auch Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände aus vergangener Zeit, präsentiert.

Marktplatz 1, 96160 Geiselwind

Eintritt: *frei*
Öffnungszeiten: *nur nach Vereinbarung und bei besonderen Veranstaltungen in der Gemeinde*
Tel.: *0 95 56 / 92 22 0*



© Stadt Schlüsselfeld

E8

STADTMUSEUM SCHLÜSSELFELD

Im Stadtmuseum Schlüsselfeld gibt es eine ganze Menge zu entdecken - und das nicht nur hinter Glas. Es handelt sich hier um ein Anfass- und Begreifmuseum. Das gilt zwar nicht für alle, aber für viele interessante Dinge, die auch in extra „Begreifstationen“ zum in die Hand nehmen bereit liegen.

Das „Blaue Haus im Lindenschatten“, wie das Gebäude auch genannt wird, sieht auf eine lange Tradition zurück. Seit 1723 dient es zunächst als Rathaus mit den Zeichen der Gerichtsbarkeit - den Halseisen neben der Tür -, dann als Schule und heute als Museum der besonderen Art. Seit 1993 wird in den Räumlichkeiten der Steigerwald lebendig. Der gespannte Bogen zieht sich vom Boden unter unseren Füßen, über die Natur darauf bis zum Wirken des Menschen darin: d.h. Besucher lernen Geologie, Ökologie, Geschichte und Volkskunde des Steigerwalds kennen.

Das Engagement des ehrenamtlichen Museumteams wird 1998 durch den „Grünen Kulturförderpreis“ des Kreisverbandes Bamberg-Land und des Bezirksverbandes von Bündnis 90 / Die Grünen gewürdigt.

Marktplatz 25, 96132 Schlüsselfeld

*Eintritt: Kinder € 1,-, Erwachsene € 2,-
Öffnungszeiten: immer sonntags von 10-16 Uhr von
Ostern bis Ende November und im
Advent sowie nach Vereinbarung*

Tel.: 0 95 52 / 92 22 0

Auf Wunsch können Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen museumspädagogisch betreut werden.





Weihnachtsmarkt Geiselwind

VERANSTALTUNGSKALENDER DREI-FRANKEN-ECK

Januar/Februar

GTF-Faschingsitzungen Schlüsselfeld	in geraden Kalenderjahren
-------------------------------------	---------------------------

März/April

Volkstheater Schlüsselfeld	März bzw. April
Ostermarkt Schlüsselfeld	14 Tage vor Ostern
Osterbrunnen	die geschmückten Brunnen der Region können Sie bereits eine Woche vor Ostern bewundern.
Oldie Night Autohof Strohofer Geiselwind	Ostersonntag
Gewerbeschau in Geiselwind	14 Tage nach Palmsonntag
Frühjahrsmarkt Burghaslach	vorletzter Sonntag im April

Mai/Juni

Pfingstmarkt in Schlüsselfeld	zwei Sonntage vor Pfingsten
Trucker- und Country Festival in Geiselwind	Pfingstwochenende
Jahrmarkt in Aschbach	1. Sonntag im Juni
Street Mag Show Autohof Strohofer Geiselwind	2. Juniwochenende
Johannikirchweih in Schlüsselfeld	Sonntag an bzw. nach Johanni (24.06.)



Gottesdienst an der Kaisereiche in Füttersee	letzter Sonntag im Juni
Juli/August	
Deutsche Liga Mannschaftsmeisterschaft Dart Autohof Strohofer Geiselwind	1. Freitag bis Sonntag im Juli
VW Audi Days Autohof Strohofer Geiselwind	3. Juliwochenende
Bike- and Musik-Weekend Autohof Strohofer Geiselwind	1. oder 2. Wochenende im August
September/Oktober	
Kirchweih in Burghaslach	1. Sonntag im September
DeutschRockMonster Festival Autohof Strohofer Geiselwind	1. Samstag im Oktober
AC/DC Fantreffen Autohof Strohofer Geiselwind	3. Freitag und Samstag im Oktober
Kirchweih in Geiselwind	3. Sonntag im Oktober
November/Dezember	
Masters of Master Autohof Strohofer Geiselwind	Donnerstag und Freitag vor dem 1. Novemberwochenende
Deutsche Meisterschaft Dart Autohof Strohofer Geiselwind	1. Novemberwochenende
Martinikirchweih in Schlüsselfeld	Sonntag an bzw. nach Martini (11.11.)
Schlüsselfelder Krippenweg	Eröffnung am 1. Adventssonntag am Marktplatz
Weihnachtsmarkt Geiselwind	1. Adventssonntag
Weihnachtsmarkt Burghaslach	2. Adventssamstag
Frankens größte X-Mas Party Autohof Strohofer Geiselwind	1. Weihnachtsfeiertag



Heimatklänge am Dreifrankenstein



KULTUR-TANKSTELLE

Seit März 1999 ist die Gemeinde Burghaslach mit der Kulturtankstelle Burghaslach um einen kulturellen Treffpunkt reicher. Ein breites Angebot mit unterschiedlichen Themen wie Kabarett, Dia-Vortrag, Theater, Lesungen, Geschichte von Burghaslach und seinen Bürgern, Ausstellungen wie Malerei, Plastik, Patchwork, Seidenmalerei, Klöppeln, Osterschmuck oder Musikveranstaltungen werden seitdem angeboten. Besucher und Interessierte können an den Veranstaltungstagen mit Künstlern plaudern, sich von Musik und Literatur in andere Welten entführen lassen, Kultur tanken...

Kulturtankstelle Burghaslach
Kirchplatz 9, 96152 Burghaslach

Den aktuellen Flyer zu den Veranstaltungen erhalten Sie unter

Internet: www.burghaslach.de

Tel.: 0 95 52 / 18 54



Kulturweg - Stele Judenfriedhof Burghaslach



Werkstatt Richard Bauer im Jahr 1930? am Standort der heutigen Kulturtankstelle.



DER KULTURWEG DURCH DIE GEMEINDE MARKT BURGHASLACH

Fränkische
Geschichte erleben

Um die Geschichte Burghaslachs auch innerhalb der Gemeinde im Gedächtnis zu behalten, errichtet die Marktgemeinde zusammen mit dem Arbeitskreis

Kulturtankstelle, auf Initiative des Kulturbeauftragten Robert Hofmann hin, einen Kulturweg mit rund 24 Stelen.

Diese werden an prägenden geschichtlichen Plätzen innerhalb Burghaslachs und seiner Ortsteile aufgestellt. Zehn Stelen wurden seit 2008 bereits eingeweiht, unter anderem an der Ägidiuskirche Burghaslach, am Castell'schen Schloss, am Judenfriedhof Burghaslach, das „Kirchlein in Franken (Mauritiuskirche in Kirchrimbach), an der Christuskirche in Kirchrimbach oder der Kirche und dem Wasserschloss Breitenlohe. Weitere Stelen werden in den kommenden drei Jahren folgen.

Im Herbst 2011 wurde am Geburtshaus des früheren Missionsdirektors der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern in Unterrimbach mit einer weiteren Kulturtafel an einen großen Sohn unserer Steigerwaldheimat erinnert.

KULTURPFAD

Auf den Spuren der
Grafen zu Castell

Die Herren, Grafen und heutigen Fürsten zu Castell, ein 1057/91 erstmals mit Rupertus de Castello auftretendes Dynastengeschlecht, leben heute noch in ihrem Stammsitz Castell am Westabhang des Steigerwalds. Bis in das 14. Jh. und mancherorts auch darüber hinaus waren sie im Land zwischen Main und Steigerwald die dominierende politische Kraft.

Im Rahmen der Bayerischen Landesausstellung 2004 „Edel und Frei. Franken im Mittelalter“, wurden der Kulturpfad „Auf den Spuren der Grafen zu Castell“ konzipiert, der Sie durch 51 geschichtsträchtige Orte im Kitzinger Land zwischen Main und Steigerwald führt und über die Bezüge zur Grafschaft Castell, die allgemeine Geschichte und über interessante Sehenswürdigkeiten informiert.

Detaillierte Information erhalten Sie unter www.kulturpfad-grafen-castell.de.





Freizeit-Land Geiselwind

ASCHBACH D6

Fischereiverein „Eichsee“
Aschbach

Stefan Gerber
Kohlplatte 4
96132 Schlüßelfeld
Tel.: 0 95 55 / 328



© Stadt Schlüßelfeld

BURGHASLACH G7

Fischerei-Verein Burghaslach e.V.

Tel.: 0 95 52 / 70 68

oder

Gemeindeverwaltung Burghaslach

Kirchplatz 12, 96152 Burghaslach

Tel.: 0 95 52 / 93 20 12

FÜRSTENFORST G7

Angelweiher

Gemeindeverwaltung Burghaslach

Kirchplatz 12, 96152 Burghaslach

Tel.: 0 95 52 / 93 20 12

FÜTTERSEE C4

Mühle Senft und Rost

Angeln von Forellen und Karpfen

Füttersee 20, 96160 Geiselwind

Tel.: 0 95 56 / 13 61

SCHLÜSSELFELD E8

Fischereiverein Oberer Ebrachgrund

Günther Christel

Dorfstraße 35, 96132 Schlüßelfeld / OT Elsendorf

Tel.: 0 95 52 / 14 89



DREI-FRANKEN-ECK



D5

© Skyventure aero GmbH

HOHN AM BERG

Der Heißluftballon verkörpert über 225 Jahre Geschichte. Ballonfahren ist so spannend wie eh und jeh und hat nichts an Faszination verloren.

Mit den Gesetzen der Natur begibt man sich in die

Luft und betrachtet die Welt aus der Vogelperspektive. Selbst vertraute Landstriche entdeckt man von oben völlig neu.

Ballonfahrten: April bis Oktober jeweils zu Sonnenaufgang und ca. 2,5 Stunden vor Sonnenuntergang

Die Himmelsreise dauert 60-90 Minuten, das gesamte Erlebnis etwa 3-4 Stunden.

Wir starten z.B. in der Region Schlüsselfeld, Schweinfurt, Würzburg, Kulmbach/Bayreuth, Lichtenfels, Bamberg, Höchstadt, Forchheim, fränkische Schweiz, Herzogenaurach und im Nürnberger Land.

Unser Tipp für Urlaubsgäste:
Buchen Sie bereits vor Ihrer Anreise einen Termin für die Ballonfahrt!

Mindestgröße: 1,40m
Preis pro Person: € 195,-
Preis pro Kind: € 140,-
(nur in Begleitung eines Erwachsenen)

Skyventure aero GmbH
Hohn am Berg 8, 96132 Schlüsselfeld
Tel.: 0 95 55 / 80 990
E-Mail: info@skyventure.de
Internet: www.skyventure.de

BURGHASLACH G8

Beach-Volleyballfeld
im Freibad Burghaslach



© 2012 Microsoft Corporation

GRÄFFENNEUSES G2

Bolzplatz und Volleyballfeld
am Röhrenseer Weg

SCHLÜSSELFELD E8

Beach-Volleyballfeld
hinter dem Sportheim des Turn- und Sportvereins
Schlüsselfeld
An der Reichen Ebrach 1a

FÜTTERSEE C4

Bogenschießen und Luftgewehr.
Schießtag für Besucher
immer freitags ab 20 Uhr
oder nach Vereinbarung.



© Petra K. fotolia.com

SG Füttersee,
Füttersee 33,
96160 Geiselwind / OT Füttersee
Willi Gampel
Tel.: 0 95 56 / 92 38 24



© Skyventure aero GmbH

ELSENDORF F10**Brauerei-Landgasthof Sternbräu**

Der Braumeister führt durch die Brauerei, anschließend Bierprobe im Brauerei-Gasthof:

3 Sorten Bier plus Hausmacher-Brotzeit.

Braugasse 2, 96132 Schlüsselfeld / OT Elsendorf
Gerhard Lindner

Öffnungszeiten: Mo, Mi.-Fr. ab 17 Uhr, Sa. ab 10 Uhr
So. und feiertags ab 9 Uhr

Tel.: 0 95 52 / 310

Fax: 0 95 52 / 62 57

E-Mail: gasthof.sternbraeu-lindner@t-online.de

Internet: www.landgasthof-sternbraeu.de

SCHLÜSSELFELD E8**Brauerei-Gasthof Stern-Bräu-Scheubel**

Brauereiführung mit anschließender Bierprobe. Ab 8 bis max. 30 Personen - nur nach Voranmeldung. Anschließend auch warmes Essen oder Brotzeit möglich.

Kirchplatz 12, 96132 Schlüsselfeld
Günter Scheubel

Öffnungszeiten: Di.-So. 9-23 Uhr

Tel.: 0 95 52 / 320

E-Mail: brauerei-scheubel@t-online.de

Internet: www.brauerei-scheubel.de

GEISELWIND

Das Eventzentrum Strohofer präsentiert Ihnen ganzjährig verschiedene Veranstaltungen und Festivals.

Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.eventzentrum-geiselwind.de

Autohof Strohofer GmbH
Scheinfelder Straße 15-23, 96160 Geiselwind
Tel.: 0 95 56 / 18 650
Fax: 0 95 56 / 18 603
E-Mail: events@autohof-strohofer.de



© Autohof Strohofer GmbH

D3

ASCHBACH D6**f.a.n. frankenstolz Schlafkomfort Outlet**

Sandweg 8
96132 Schlüsselfeld / OT Aschbach

Öffnungszeiten: Mo. 9-13 Uhr, Fr. 13-18 Uhr, Sa. 9-13 Uhr

Tel.: 0 95 55 / 92 40

E-Mail: verkauf@frankenstolz.de

Internet: www.frankenstolz.de



© Otto Buchegger

BURGHASLACH G8**mkm GmbH - Manufaktur für Geniesser**

Laubanger 2, 96152 Burghaslach

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

Tel.: 0 95 52 / 93 09 0

Fax: 0 95 52 / 93 09 25

E-Mail: info@einfach-nur-geniessen.de

Internet: www.einfach-nur-geniessen.de

**ELSENDORF** F10**Puma-Outlet Elsendorf**

Rudolf-Daßler-Straße 1
96132 Schlüsselfeld / OT Elsendorf
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 9-14 Uhr
Tel.: 0 95 52 / 93 30 77
E-Mail: info@puma.com
Internet: www.puma.de

**SCHLÜSSELFELD** E8**Fahrradreparatur
Autohaus Kärtner GmbH**

Bamberger Straße 20
96132 Schlüsselfeld

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-12 Uhr
Tel.: 0 95 52 / 326
E-Mail: info@autohaus-kaertner.de
Internet: www.autohaus.ford.de/kaertner

Fahrradreparatur Autohaus Maier

Aschbacher Straße 15, 96132 Schlüsselfeld

Öffnungszeiten: Mo.-Fr 8.30-18 Uhr, Sa. 9.30-12 Uhr
Tel.: 0 95 52 / 338
E-Mail: maier-schluesselfeld@t-online.de
Internet: www.mitsubishi-maier.de

BURGHASLACH G7**Fahrradverleih Gasthof Rotes Ross**

Kirchplatz 5, 96152 Burghaslach
Tel.: 0 95 52 / 374 Fax: 0 95 52 / 92 16 16
E-Mail: info@rotes-ross-burghaslach.de
Internet: www.rotes-ross-burghaslach.de

ELSENDORF**Fahrsicherheitstraining**

© ADAC Fahrsicherheitszentrum

F10

Im ADAC Fahrsicherheitszentrum Nordbayern in Schlüsselfeld finden Sie ein vielseitiges Trainingsangebot für Auto-, Motorrad- und Berufskraftfahrer - egal ob Anfänger oder Vielfahrer.

Die Sicherheitstrainings sind auf den jeweiligen Teilnehmerkreis abgestimmt. Pkw-, Motorrad-, Nutzfahrzeuge oder die Berufskraftfahrer-Weiterbildung für Lkw und Bus - wir haben das richtige Fahrtraining für Ihren Bedarf!

Anmeldung erforderlich.

ADAC Fahrsicherheitszentrum Nordbayern
ADAC-Nordbayern-Straße 1
96132 Schlüsselfeld / OT Elsendorf
Tel.: 0 95 52 / 93 080-0
Fax: 0 95 52 / 93 080-69
E-Mail: fsz@nby.adac.de
Internet: www.fahrerlebnis-bayern.de

Im Restaurant S-Kurve mit der großzügigen Sonnenterrasse ist **Jedermann** herzlich willkommen. Lassen Sie sich verwöhnen und genießen die fantastische Aussicht auf die Trainingsanlage.

**BURGHASLACH G7****Kneipp-Anlage**

Ein Anziehungspunkt für Gesundheitsbewusste ist die ca. 15°C kalte Kneippanlage mit anschließendem „Fuß-Fühlpfad“, naturnah an der Haslach gelegen. Das Becken wird aus unter natürlichem Druck stehendem Grundwasser gespeist.

St2261 Burghaslach Richtung Scheinfeld, ca. 100 m nach dem Ortsende auf der linken Straßenseite.

**GRÄFENNEUSES G2****Mehrgenerationen-
Trimm-Dich-Pfad**

Auf dem 2,1 km langen naturnah gestalteten Rundparcours gibt es insgesamt 5 Station mit

jeweils 2 Geräten, die der Koordination der Vitalfunktionen und der Ausdauer dienen.

An den Geräten können Schultern, Trizeps, Rücken, Oberarme, Muskelgruppen in den Knien und die Bauchmuskulatur trainiert werden.

Ausgangspunkt Parkplatz hinter dem Ortsausgangsschild Gräfenneuses an der Straße von Gräfenneuses nach Ebersbrunn.

BURGHASLACH

© Aquafun GmbH

E8

Solarbeheiztes Freibad mit 25 m Schwimmbecken, 16 m Nichtschwimmerbereich mit Standauslauf, Wasserpilz, Nackendusche, Massagedüsen, beschattetes Babybecken mit Wasserpilz, Rutsche, Wasserigel und Wasserfontänen, 80 m lange Riesenrutsche, Beachvolleyball, Kinderspielplatz, Tischtennis, Kicker, Kiosk und Kaffeeterrasse.

Am Sportzentrum, 96152 Burghaslach

Eintritt: Erwachsener € 2,50

Kinder ab 6 Jahren € 1,20

Öffnungszeiten: Mai bis Anfang September

Mo.-Sa. 10-20 Uhr

So. und feiertags 9-20 Uhr

(Änderungen vorbehalten,

Infos unter 0171 / 77 20 196)

Tel.: 0 95 52 / 98 11 53

Fax: 0 98 41 / 40 33 66

E-Mail: info@aquafun-gmbh.de

Internet: www.aquafun-baederbetriebe.de



D3

© Freizeit-Land Geiselwind

GEISELWIND

Freizeit-Land Geiselwind

1969 als kleiner Vogelpark mit einigen Märchenfiguren, einer Wassermühle und einer Kindereisenbahn gegründet, ist das

Freizeit-Land Geiselwind mit über 400.000 m² Fläche heute Bayerns größter Freizeitpark. Von kleinen Kinderkarussells bis hin zu riesigen spektakulären Anlagen wie Achterbahn und Wildwasserbahn, unter den über 20 Fahrattraktionen ist für jeden das Richtige dabei.

Ein weiteres Highlight sind die Showprogramme! Internationale Spitzenartisten präsentieren sportliche Höchstleistungen, vollendete Akrobatik und mitreißende Komik.

Einzigartig ist auch die Tierwelt im Freizeit-Land. Unvergesslich bleibt beispielsweise der direkte Kontakt mit Ponys, Eseln und Ziegen im Streichelzoo.

Dies und noch viele weitere Attraktionen garantieren stets außergewöhnliche Ausflugstage voller Vergnügen für Jung und Alt.

Wiesentheider Straße 25, 96160 Geiselwind

Die aktuellen Öffnungszeiten und Eintrittspreise erhalten Sie unter

Info-Hotline: 0 95 56 / 92 11 92

Direkt-Hotline: 0 95 56 / 92 11 0

Internet: www.freizeitlandgeiselwind.de

NATURFÜHRUNGEN UND BUSBEGLEITUNG ALS REISELEITUNG

Herbert Rühl
Burghaslacher Str. 13
96160 Geiselwind / OT Wasserberndorf
Tel.: 0 95 55 / 290



ÖRTLICHER GÄSTE- UND WANDERFÜHRER

Stadt- und Kulturführungen in der Region Drei-Franken-Eck, im Karpfenland Aischgrund, in der Fränkischen Schweiz und im Taubertal sowie in Bamberg, Nürnberg, Rothenburg und Würzburg. Wanderbegleitung im Steigerwald und Steigerwaldvorland.

Museumsführungen durch das Kirchenburgmuseum Mönchsondheim und das Bandkeramikmuseum in Schwanfeld.

Georg Pfeiffer
E-Mail: georg-pfeiffer@freenet.de

STADTFÜHRUNG SCHLÜSSELFELD

Tel.: 0 95 52 / 92 22 0

ÖRTLICHER GÄSTEFÜHRER

Stadt- und Museumsführungen, Reisebegleitung durch die Region, Gedichte mit Humor und Hintergrund vom kleinen Poeten aus dem Steigerwald bietet an

Wilfried Auer
96132 Schlüsselfeld / OT Elsendorf
Tel.: 0 95 52 / 17 63



D3 © Golfclub Steigerwald Geiselwind e.V.

GEISELWIND

Direkt an der Nord-Süd-Achse, der Autobahn A3, befindet sich die Golfanlage Steigerwald in Geiselwind. Der 18 Loch Meisterschaftsplatz wurde vom schottischen Star-Architekt Don Harradine

designed und befindet sich auf einem, für den Steigerwald typischen, Hochplateau.

Besonders gelungen ist die Platzierung der Grüns. Einige liegen offen und bieten dem Golfer einen herrlichen Ausblick auf die fränkische Landschaft, andere hingegen wurden traumhaft in verschiedene Waldecken versteckt. Auf dem 64 ha großen Naturgelände können Golfer die Schönheit des Naturparks Steigerwald hautnah erleben. Ein öffentlicher 6 loch Kurzplatz wird ebenfalls angeboten und kann auch ohne Mitgliedschaft in einem Golfclub bespielt werden.

Direkt am Golfplatz gelegen bietet das Golf- und Landhotel Geiselwind **** komfortable Übernachtungsmöglichkeiten und verwöhnt Sie mit internationaler Küche und fränkischen Spezialitäten. Genießen Sie Ihr „19th Hole“ auf der Sonnenterrasse und lassen Sie dort eine erfolgreiche Golfrunde passieren.

Golfplatz Geiselwind
Friedrichstraße 12, 96160 Geiselwind

Eintritt: ab € 10,- bzw. auf Nachfrage
Öffnungszeiten: März bis Oktober ganztägig

Tel.: 0 95 56 / 14 84
Fax: 0 95 56 / 14 82
E-Mail: info@golfclub-steigerwald.de
Internet: www.golfclub-steigerwald.de

REICHMANNSDORF

In fränkisch-idyllischer Steigerwaldlandschaft liegt die 18-Löcher-Golfanlage inmitten der drei „W“: **Wald, Wiesen und Weihern.**

Das Schloss bietet ein stilvolles Ambiente. Der Platz stellt nicht nur für Anfänger eine sportliche Herausforderung dar. Der nicht terminlich überladene Spielbetrieb und das einfache Clubhaus vermitteln eine wohlthuend entspannte Atmosphäre, die sich auf Mitglieder und Gäste, Anfänger und „Einstellige“ überträgt. Gerade auch für Anfänger/innen ist dies die ideale Umgebung, um als Neuling in den Golfsport einzusteigen.

Wir wollen: **Golf spielen zum Vergnügen!**

Wir bieten spezielle Platzreifekurse für Anfänger/innen an und stellen die Leihhausrüstung.

Natürlich können Sie bei unserem Golflehrer auch Einzelstunden buchen.

Golfanlage Schloss Reichmannsdorf
96132 Reichmannsdorf

Tel.: 0 95 46 / 92 15 10
Fax: 0 95 46 / 92 15 20
E-Mail: info@golfanlage-reichmannsdorf.de
Internet: www.golfanlage-reichmannsdorf.de



© von Schrottenberg GmbH

C11



© Hermann Metzler

FÜRSTENFORST D7

Am Waldspielplatz

Eine Grill-Genehmigung beantragen Sie bitte beim

Markt Burghaslach
Kirchplatz 12, 96152 Burghaslach
Tel.: 0 95 52 / 93 20 12

FÜTTERSEE C4

Am Spielplatz

Eine Grill-Genehmigung beantragen Sie bitte beim

Markt Geiselwind
Marktplatz 1,
96160 Geiselwind
Tel.: 0 95 56 / 92 22 30



© Stadt Schlüsselfeld

FÜRSTENFORST D6

Fun - Box Schlüsselfelder Weg

BURGHASLACH G7

Inline-Skaterbahn am Festplatz

SCHLÜSSELFELD E8

Half-Pipe und Fun - Box An der Reichen Ebrach 1a



© Microsoft Coproation

BURGHASLACH G7

Gasthaus „Haslachtal“

Kirchplatz 6
96152 Burghaslach
Tel.: 0 95 52 / 92 25 0

GEISELWIND D3

Bundeskegelbahn im Gasthof Lamm

Marktplatz 8, 96160 Geiselwind
Tel.: 0 95 56 / 247

SCHLÜSSELFELD E8

Stadthalle

An der Reichen Ebrach 1, 96132 Schlüsselfeld
nach telefonischer Vereinbarung
Tel.: 0 95 52 / 92 22 0
(Mo.-Fr. 8-12 Uhr und Mo. 13-18 Uhr)



© Markt Geiselwind

D3

GEISELWIND

Das Kletterstudio bietet die Möglichkeit in einer Halle an insgesamt mehr als 10 Routen zu klettern.

Dabei sind immer Betreuer anwesend die Ihnen helfen oder Sie bei Ihren ersten Versuchen unterstützen.

Wiesentheider Straße 5, 96160 Geiselwind

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 19-22 Uhr
zusätzl. So. 13-16 Uhr (Oktober bis Mai)
Besuch von Gruppen außerhalb der
Öffnungszeiten nach Vereinbarung.

Tel.: 0 95 56 / 442
(nur während der Öffnungszeiten)

E-Mail: info@kletterstudio.de
Internet: www.kletterstudio.de



G7

© Jenny Swanson, iStockphoto

DEBERSDORF**Kutsch- und Planwagenfahrten**

Werner Hoffmann
Debersdorf 15
96132 Schlüsselfeld
Tel.: 0 95 55 / 464

Handy: 0171 / 93 35 572
E-Mail: hoffmannwerner@gmx.de

Fahrzeiten samstags, sonntags und feiertags sowie nach Vereinbarung. Preise auf Nachfrage.

**RHEIN-MAIN-DONAU-KANALRADWEG****Länge: 72 km**

Bamberg - Hirschaid (15 km) - Forchheim (17 km) - Erlangen (17 km) - Fürth (13 km) - Nürnberg (10 km)

A AISCHTALRADWEG Länge: 117 km

Rothenburg o. d. Tauber - Burgbernheim (20 km) - Bad Windsheim (12 km) - Neustadt an der Aisch (23 km) - Höchststadt an der Aisch (27 km) - Adelsdorf (6 km) - Hirschaid (16 km) - Bamberg (13 km)

Ze ZENNTALRADWEG Länge: 60 km

Fürth / Flexdorf - Veitsbronn (6 km) - Langenzenn (7 km) - Wilhermsdorf (6 km) - Neuhof an der Zenn (6 km) - Trautskirchen (4 km) - Oberzenn (15 km) - Bad Windsheim (9 km)

MA I VOM MAIN ZUR AISCH I Länge: 53 km

Kitzingen - Iphofen (10 km) - Scheinfeld (22 km) - Neustadt an der Aisch (18 km)

MA II VOM MAIN ZUR AISCH II Länge: 68 km

Ochsenfurt - Uffenheim (25 km) - Sugenheim (21 km) - Neustadt an der Aisch (18 km)

Au AURACHTALRADWEG Länge: 50 km

Erlangen - Herzogenaurach (8 km) - Emskirchen (15 km) - Ipsheim (20 km) - Bad Windsheim (7 km)

HSt HÖHENSTEIGERWALD-RADWEG Länge: 87 km

Sand am Main - Ebrach (25 km) - Geiselwind (12 km) - Scheinfeld (21 km) - Sugenheim (11 km) - Bad Windsheim (18 km)

MRe VOM MAIN ZUR REGNITZ Länge 47 km

Wiesenbronn - Castell (4 km) - Geiselwind (12 km) - Schlüsselfeld (11 km) - Hirschaid (15 km)

HE HASLACH-REICHE EBRACH Länge: 68 km

Scheinfeld - Burghaslach - Pommersfelden (16 km) - Hirschaid (15 km) - Bamberg (13 km)

AN DER RAUHEN EBRACH Länge: 52 km

Gerolzhofen - Untersteinbach (15 km) - Schönbrunn (13 km) - Burgebrach (16 km) - Bamberg (16 km)

OBERE AURACH Länge: 32 km

Zell a. Ebersberg - Unterschleichach (5 km) - Trabelsdorf (12 km) - Stegaurach (8 km) - Bamberg (5 km)

MA VOM MAIN ZUR AURACH Länge: 55 km

Viereth - Burgebrach (16 km) - Pommersfelden (10 km) - Höchststadt a. d. Aisch (8 km) - Herzogenaurach (17 km)

MZ VOM MAIN ZUR ZENN Länge: 75 km

Ochsenfurt - Uffenheim (25 km) - Sugenheim (21 km) - Neustadt an der Aisch (18 km)

**STEIGERWALD-RADWEG****FÜRSTBISCHÖFLICHE TOUR Länge: 116 km**

Bamberg - Burgebrach (20 km) - Ebrach (21 km) - Schlüsselfeld (22 km) - Pommersfelden (18 km) - Hirschaid (20 km) - Bamberg (15 km)

**MAIN-RADWEG Gesamtlänge: ca. 340 km**

Tour „Weißer Main“ Länge: 52 km
Tour „Roter Main“ Länge: 58 km
Tour „Kulmbach - Mündung“ Länge: 495 km
(7 Einzeletappen)

Internet: www.mainradweg.com



D5

© Katharinenhof - Krüss

HOHN AM BERG

Zucht- und Ausbildungsstall

Traumhaft gelegene Reitanlage inmitten des idyllischen Steigerwalds, zentral gelegen zwischen Nürnberg und Würzburg,

umgeben von Wäldern und Wiesen.

In ruhiger Lage mit guten Ausreitmöglichkeiten, einer Reithalle 20m x 40m, einem Reitplatz 20m x 60m, einer Führanlage für 6 Pferde, einem Longierzirkel und einem Stalltrakt mit 16 hellen Paddockboxen sowie mehreren Außenboxen. Ausbildung von Pferd und Reiter, vom Einsteiger bis Dressur Klasse M und Springen A/L.

Katharinenhof - Krüss

Hohn am Berg 26, 96132 Schlüßelfeld

Tel.: 0 95 55 / 80 86 96 oder 0160 / 26 22 341

Internet: www.katharinenhof-kruess.de



D5

© Hermann Metzler

THÜNGFELD

Geführte Tages-Ritte in herrlicher Atmosphäre bis max. 4 Personen. Termine und Preis nach Absprache.

Hermann Metzler

Kirchstraße 14, 96132 Schlüßelfeld / OT Thüngfeld

Tel.: 0 95 52 / 74 59 oder 0152 / 09 28 21 61

E-Mail: hermann-metzler@gmx.de

SCHLÜSSELFELD E8

Edelbrennerei Hofmann

Schnapsprobe

Siegfried Hofmann
Königsberger Straße 6
96132 Schlüßelfeld

Tel.: 0 95 52 / 61 15

Fax: 0 95 52 / 61 15

Mobil: 0157 / 73 91 49 64



UNTERMELSENDORF D10

Steigerwälder Brennerei Güttler

Für eine Schnapsprobe während unserer Öffnungszeiten stehen wir Ihnen gerne in unserem Verkaufsladen zur Verfügung. Besonders empfehlen möchten wir unsere Hausmarke „Steigerwaldfeuer“. Die Kombination aus Kräutern und Früchten macht ihn so einzigartig im Geschmack. Möchten Sie eine Brotzeit zur Schnapsprobe bitten wir um telefonische Vereinbarung. Mindestanzahl: 8 Personen

Johann Güttler

Untermelsendorf 1, 96132 Schlüßelfeld

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.30-18 Uhr

Sa. 9.30 - 16 Uhr

Tel.: 0 95 46 / 352

Fax: 0 95 46 / 87 02

E-Mail: info@steigerwaldfeuer.de

Internet: www.steigerwaldfeuer.de



D3

© Autohof Strohofer GmbH

GEISELWIND

Ob Fitnessprogramm oder einfach zur Entspannung - hier können Sie in angenehmer Atmosphäre Ihre Bahnen ziehen.

Autohof Strohofer GmbH
Scheinfelder Straße 15-23, 96160 Geiselwind

Eintritt: € 3,- (für Hotelgäste kostenlos)
Öffnungszeiten: tägl. von 8-23 Uhr
Tel.: 0 95 56 / 18 600
Fax: 0 95 56 / 18 603
E-Mail: info@autohof-strohofer.de
Internet: www.hotel-strohofer.de



D2

© Michael Weinhammer

LANGENBERG

Die 400 m lange Skipiste liegt mitten im Steigerwald. Bei Liftbetrieb ist auch die kleine Skihütte für Wintersportler geöffnet.

Richard Martin
Birkenweg 8, 96160 Geiselwind

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 13-18 Uhr
Sa., So. und feiertags 9-18 Uhr
in den Ferien 9-18 Uhr
Preise: Punktekarte Erwachsener 12 Fahrten € 4,50
Punktekarte Kinder 12 Fahrten € 4,-
Hüttentelefon: 0 95 56 / 92 10 13

FÜRSTENFORST

Waldspielplatz

Mit Grilleinrichtung und Angelweiher.

Der wunderschön am Waldrand gelegene Spielplatz lädt Kinder ein, sich in freier Natur auszutoben und zu vergnügen. Neben vielzähligen Spielgeräten befinden sich auch eine „Seilbahn“, sowie ein Weiher mit einem Steg zu einer Insel auf dem Gelände. Desgleichen kommen auch Fußballbegeisterte auf Ihre Kosten, da sich ein Bolzplatz anschließt.

Weitere Spielplätze finden Sie in nahezu allen weiteren Ortsteilen.



G7

REICHMANNSDORF

Wasserspielplatz

Ein kleiner Bachlauf führt auf der Rückseite des Feuerwehrhauses zu dem im Jahr 2011 erbauten Wasserspielplatz, der bereits zum Lieblingsspielplatz der Reichmannsdorfer Kinder geworden ist. Hier können sie planschen, das Wasser anstauen und mit einer großen Schraube wieder aus dem Teich zurückdrehen. Ein großes multifunktionales Spielgerät lädt zum Klettern und Turnen ein.

Weitere Spielplätze finden Sie in nahezu allen weiteren Ortsteilen.



C11



D2

© Tourismusverband Steigerwald

LANGENBERG

Durch den Naturpark Steigerwald führt eine einzige durchgehende Nord-Südverbindung.

Sie überwindet in ihrem Verlauf alle West-Ost ausgerichteten Höhenzüge

des bis zu 500 Meter aufsteigenden Waldgebirges, um immer wieder in eines der trennenden Bachtäler abzu- steigen - daher auch der Name „Höhenstraße“.

Nur im Tal der Reichen Ebrach folgt sie dem Bachlauf und parallel der Autobahn Würzburg-Nürnberg in östlicher Richtung, um sich hinter Schlüsselfeld wiederum nach Süden zum Aischtal in Neustadt zuzuwenden. Aischtal aufwärts ist dann Bad Windsheim das krönende Ziel beziehungsweise der Startpunkt.

Die Steigerwald-Höhenstraße ist empfehlenswert für genussvolle Wochenend- und Feiertags-Bummeltouren, da sie allein durch die vielen Kurven schon zum gemächlichen Dahinfahren zwingt, oft aber zum Anhalten und Verweilen an einem der zahlreichen Ausblickpunkte verführt.

Kartenmaterial erhalten Sie beim

Tourismusverband Steigerwald

Hauptstraße 1, 91443 Scheinfeld

Tel.: 0 91 62 / 124 24

Fax.: 0 91 62 / 124 33

E-Mail: info@steigerwald-info.de

Internet: www.steigerwald-info.de

ASCHBACH D6

Mietauto,
Krankentransporte

keine Nachtfahrten

Firma Seeger

Schlüsselfelder Weg 2

96132 Schlüsselfeld / OT Aschbach

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr und nach

Vereinbarung

Tel.: 0 95 55 / 584



© Microsoft Corporation

BURGHASLACH G7

Taxi

Wolfgang Matthis

Akazienweg 4, 96152 Burghaslach

Tel.: 0 95 52 / 529

Fax: 0 95 52 / 529

GEISELWIND D3

Taxi

Kurz- und Fernfahrten, Patientenfahrten, Behinderten-
fahrten, Kurierfahrten, Kleinbusse
Nach Vereinbarung.

Friedrich Plein

Am Tannenberg 6, 96160 Geiselwind

Tel.: 0 95 56 / 514

Fax: 0 95 56 / 278



© Anne Twardzik

ASCHBACH D6

TSV Aschbach 1946 e.V.
Nutzung für Nichtmitglieder gegen eine Gebühr von € 6,- pro Platzstunde.

Öffnungszeiten: tägl. 8-20 Uhr
ausgenommen bei Training, Spielen der Vereinsmannschaften oder Reservierungen durch Mitglieder

E-Mail: seeger-re-ka@t-online.de
Internet: www.tsv-aschbach.de

BURGHASLACH G7

TSV Burghaslach
Anne Twardzik
Nürnberger Str. 27, 96152 Burghaslach
Tel.: 0 95 52 / 15 56

REICHMANNSDORF C11

Sportclub Reichmannsdorf
Richard Reheuser
Am Stöckig 21, 96132 Schlüsselfeld / OT Reichmannsdorf
Tel. 0 95 46 / 59 40 56

SCHLÜSSELFELD E8

TSV Schlüsselfeld
Tel.: 0 95 52 / 489

**RUNDWANDERWEGE UM BURGHASLACH****NATURLEHRPFAD „FÜRSTENFORST“****Länge: ca. 2 km**

Ausgangspunkt Fürstenforst Waldspielplatz/Erholungs-gelände. Der Lehrpfad im „Fürstenforst“ will ihr Interesse für den Wald wecken und Sie mit ihm vertraut machen. Sie haben hier die Möglichkeit mehr über die Lebensgemeinschaft Wald, aus der Pflanzen- und Tierwelt, die naturnahe Forstwirtschaft oder den nachwachsenden Rohstoff Holz, erfahren! Die Beschilderung führt zum Teil auf dem Rundwanderweg „B6“.

WASSERWIRTSCHAFTLICHER LEHRPFAD**Länge: 2,3 km**

Ausgangspunkt Kirchplatz Burghaslach. Auf diesem Rundweg werden Bau und Funktion der Hochwasser-schutzeinrichtung sowie wissenswerte Details rund um die Haslach vermittelt. Ein Anziehungspunkt für Gesundheitsbewusste ist die ca. 15°C kalte Kneippanlage mit anschließendem „Fuß-Fühlpfad“. Das Becken wird aus unter natürlichem Druck stehendem Grundwasser gespeist.

B1 Länge: ca. 9 km

Ausgangspunkt Ortsmitte Burghaslach - Niederndorf - Gleißenberg - Hochstraße - Burghaslach

B2 Länge: ca. 6 km

Ausgangspunkt Ortsmitte Burghaslach - zunächst parallel in westlicher Richtung zum „Kunigundenweg“ verlaufend - „Drei-Steinerne Kreuze“ - dann parallel verlaufend zum Weg „B5“ - „Schwedenkreuz“ - Fürstenforst - Burghaslach

B2 Länge: ca. 9 km

Ausgangspunkt Christuskirche Kirchrimbach - zunächst verlaufend mit „Kunigundenweg“ - Oberrimbach - Rosenbirkach - „Schlossbrunnen“ - Rosenbirkach - Oberrimbach - Kirchrimbach

**B4 Länge: ca. 8,5 km**

Ausgangspunkt Ortsmitte Burghaslach (Wanderübersichtstafel) - in nördlicher Richtung zur Neustädter Straße - Hardweg - durch den Staatsforst - Hochstraße - Breitenlohe - Burghaslach

B5 Länge: ca. 5 km

Ausgangspunkt Ortsmitte Burghaslach - Fürstenforster Straße - Griefenberg - Fürstenforst - Beerberg - Burghaslach

B6 Länge: 1,5 km

Ausgangspunkt Wanderparkplatz Fürstenforster Straße am Gemeindewald - durch den Wald - Waldspielplatz - Fürstenforst und zurück

B7 Länge: 4,5 km

Ausgangspunkt Ortsmitte Münchhof - in westlicher Richtung zur Hochstraße/Burghöchstädter Berg - durch den Wald nach Münchhof

B8 Länge: ca. 14 km

Ausgangspunkt Hotel Steigerwald in Oberrimbach - in westlicher Richtung durch den Ort - bergwärts zur Hochstraße - Appenfelden - Rotes Kreuz - Rosenbirkach - Oberrimbach

B9 Länge: 7 km

Ausgangspunkt Hotel Steigerwaldhaus in Oberrimbach - in westlicher Richtung durch den Ort - bergwärts zur Hochstraße zum Rimbachberg - Unterrimbach - Oberrimbach

B10 Länge: 8 km

Ausgangspunkt Hotel Steigerwaldhaus in Oberrimbach - in östlicher Richtung auf der Staatsstraße zur Kreuzung - Kirchrimbach - Unterrimbach - Staatsforst Hard - Hardhof - Kirchrimbach - Oberrimbach

B11 Länge: 5,0 km

Ausgangspunkt Ortskern/Kreuzung Niederndorf - in nördlicher Richtung Weiswasen - Kreisstraße links - nach rechts zur Hochstraße - Düllberg - Niederndorf

**RUNDWANDERWEGE
UM
GEISELWIND****G1 Länge: 5,5 km**

Ausgangspunkt Kinderspielplatz Gräffenneuses - Ebersbrunn - Gräffenneuses

G2 Länge: 6,5 km

Ausgangspunkt Marktplatz Geiselwind - Gotteshausberg - Waldweg Richtung Gräffenneuses - Röhrensee - Geiselwind

G3 Länge: 8 km

Ausgangspunkt Kaisereiche Füttersee - Ilmenau - Burggrub - Neugrub - Füttersee

G4 Länge: 10 km

Ausgangspunkt Marktplatz Geiselwind - Langenberg - Rehweiler - Dürrnbuch - Geiselwind

G5 Länge: 7 km

Ausgangspunkt Brücke Dürrnbuch - Haag - Herpersberg - Dürrnbuch

G6 Länge: 9,5 km

Ausgangspunkt Feuerwehrhaus/Ebrachbrücke Wasserberndorf - Weg Richtung Sixtenberg - Hohnsberg - Hochstädter Berg - Wasserberndorf

G7 Länge: 4,5 km

Ausgangspunkt Feuerwehrhaus Wasserberndorf - Burghaslacher Straße Autobahnbrücke rechts - zur Hochstraße - talwärts nach Sixtenberg - Wasserberndorf





© Stadt Schlüsselfeld

RUNDWANDERWEGE UM SCHLÜSSELFELD

S1 Länge: ca. 8 km

Ausgangspunkt Markt-
platz Schlüsselfeld - Bam-
berger Straße - Trau-
benstraße - durch den

Bürgerwald - Debersdorf - Schlüsselfeld

S3 Länge: ca. 4 km

Ausgangspunkt Wanderparkplatz auf der Thüngbacher
Höhe - durch Buchenwälder - zurück zum Parkplatz

S4 Länge: ca. 4 km

Ausgangspunkt Ortsmitte Debersdorf - am Ortsende
nach Westen - durch herrliche Wälder - über einen Berg-
rücken - Debersdorf

S5 Länge: ca. 5 km

Ausgangspunkt Rastplatz am Waldeck Grabengrund -
durch das Waldgebiet Grabengrund - Rastplatz

N Länge: ca. 4 km

Der beschilderte Teil des Walderlebnispfades Graben-
grund beginnt am Waldeingang im Schafgrund und führt
über kleine Fußwege und befestigte Waldwege durch
den Grabengrund. Mit Texttafeln und Erlebnisstation-
en wird die Fauna und Flora des Steigerwalds und die
zeitgemäße Waldbewirtschaftung vorgestellt. Eine 250
Jahre alte Eiche am Barfuß-Fühlpfad und die Drillings-
Eichen am Wegesrand zählen zu den natürlichen Beson-
derheiten.

An 8 Stationen bieten der Erlebnisweg Spiel und Spaß
für Kinder und sowie Erholung und Entspannung für
Erwachsene. In angenehmer Waldatmosphäre locken
Klanghölzer, Barfuß-Fühlpfad, Tierweitsprung, Balan-
cierschlange, Biotopbaum, Meditationsplatz und Aus-
sichtsplattform im Feuchtbiotop.

*Führungen nach vorheriger Anmeldung möglich
Forstrevier Schlüsselfeld, Tel.: 0175 / 22 36 749
Forstrevier Burgwindheim, Tel.: 0 95 46 / 83 42*

A1 Länge: ca. 5 km

Ausgangspunkt Ortsmitte Aschbach - Hohner Weg -
Hohn am Berg - Bergkapelle - Holzberndorf - am Bergfuß
zurück nach Aschbach

A2 Länge: ca. 6 km

Ausgangspunkt Ortsmitte Aschbach - Waldstraße - Bern-
hardsbrunnlein - durch den Wald zum Bauernknock -
Hohn am Berg - Aschbach

A3 Länge: ca. 7 km

Ausgangspunkt Ortsmitte Aschbach - Kaulberg - erste Ab-
zweigung links in den Mittelweg - Hochstraße - Baders-
brunnen - Krumme Tanne - Bernhardsbrunnlein - Aschbach

A4 Länge: ca. 9 km

Ausgangspunkt Feriendorf Aschbach - Ziegelsambach
- Ortsmitte Ziegelsambach rechts den Berg hoch - links
nach Wüstenbuch - über den alten Wüstenbacher Weg
nach Aschbach

A5 Länge: ca. 8 km

Ausgangspunkt Würzburger Straße in Aschbach - See-
ramsmühle - links ab nach Wasserberndorf - Drei-Fran-
ken-Stein - Heuchelheim - Aschbach



DREI-FRANKEN-STEIN-WEG Länge: 40 km

Die um den Drei-Franken-Stein liegenden Gemeinden
Burghaslach, Geiselwind und Schlüsselfeld haben diesen
Weg im Jahr 2000 eingerichtet. Er führt durch die drei
Gemeinden und damit durch die drei fränkischen Regie-
rungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken.

Da es sich um einen Rundwanderweg handelt, ist es
möglich, an jeder Stelle des Weges mit der Wanderung
zu beginnen.

*Kartenmaterial Fritsch Wanderkarte Nr. 104 „Drei-Fran-
ken-Eck“ erhältlich bei den „Drei-Franken-Eck Gemein-
den“ u. der Gastronomie*

**DREI-FRANKEN-WEG****WIESENTHIED-SCHLÜSSELFELD****Länge: 28 km**

Verlauf:

Wiesentheid - östlich Untersambach - Friedrichsberg - Drei-Franken-Stein - Schlüsselfeld

oder **K1 KUNIGUNDENWEG AUB-BAMBERG****Länge: 110 km**

Verlauf: Altenberg bei Aub - Bullenheim - Bullenheimer Berg - Schloss Frankenberg - Iffigheimer Berg - Markt Bibart - Scheinfeld - Oberrimbach - Burghaslach - Schlüsselfeld - Burgebrach - Mühlendorf - Bamberg

SAND A. MAIN-NEUSTADT/AISCH-ANSBACHVerlauf: Burghaslach-Neustadt/Aisch **Länge: 65 km**Fortsetzung: Neustadt/Aisch, Ansbach **40 km**

Verlauf: Sand a. Main, Zell am Ebersberg, Fabrik-schleichach-Untersteinbach, Ebrach, Schlüsselfeld, Burghaslach, Altershausen, Münchsteinach, Stübach, Neustadt/Aisch, Virnsberg (Frankenhöhe), Ansbach

**STEIGERWALD-PANORAMAWEG****BAD WINDSHEIM-BAMBERG Länge: 161 km**

Verlauf: Bad Windsheim, Herbolzheim, Bullenheim, Iphofen, Abtswind, Gräfenneuses, Ebrach, Michelau, Eschenau, Eltmann a. Main, Bamberg

**STEIGERWÄLDER JAKOBSWEG**

Verlauf: Dieser Jakobsweg führt quer durch den Steigerwald, beginnt an der Jakobskirche in Bamberg, durchläuft die Orte Burgebrach, Schlüsselfeld, Burghaslach, Scheinfeld und Markt Bibart und findet in Uffenheim Anschluss an den großen fränkischen Jakobsweg von Würzburg kommend, über Rothenburg nach Ulm.

oder **K2 KELTENERLEBNISWEG über 200 km**

Verlauf: Südthüringen: Meiningen - Bad Windsheim Steigerwald: Sand a. Main - Bad Windsheim

MD MAIN-DONAU-WEG**(Eltmann zur Donau) 65 km bis Höchststadt/Aisch**

Verlauf: Es gibt mehrere Wanderwege vom Main zur Donau. Der Teilbereich im Steigerwald führt von Eltmann nach Höchststadt, dann weiter über Herzogenaurach und Seukendorf immer südlich zur Donau.

Im Teilbereich Steigerwald von Eltmann nach Weisbrunn, Trossenfurt, Dankenfeld, Schönbrunn, Burgebrach, Reichmannsdorf, Wachenroth, Weingartsgreuth nach Höchststadt/Aisch.

**RÖDELSEE-WEINGARTSGREUTH Länge: 65 km**

Verlauf: Quer durch den Naturpark Steigerwald vom Weinland über den Schwanberg meist durch Wald in den östlichen Teil des Naturparks.

Rödelsee, östlich durch die Weinberge auf den Schwanberg nach Birklingen, Oberscheinfeld, Rosenbirkach, Breitenlohe, Warmersdorf, Buchfeld nach Weingartsgreuth.

**KLARMANNWEG (Haßfurt - Steinsfeld) 115 km**

Verlauf: Er führt fast den gesamten Westtrauf des Steigerwalds entlang, oft durch Weinberge und meist im Wald, viele Aussichten in das Steigerwaldvorland und viele schöne Orte mit Besichtigungsmöglichkeiten.

Haßfurt/Steinsfeld, Zabelstein, Michelau, Ebrach, Gräfenneuses, Friedrichsberg, Schwanberg, Ruine Speckfeld, Dornheim, Iffigheimer Berg, Hoher Landsberg, Weigenheim, Uffenheim, Custenlohr, Mörlbach, Gallmershagen nach Burgbernheim.

Hinweis:

Für den Weg ist ein Sonderprospekt beim Naturpark Steigerwald vorhanden.

*Kartenmaterial und weiterführende Information erhalten Sie beim***Tourismusverband Steigerwald**

Hauptstraße, 1, 91443 Scheinfeld

Tel.: 0 91 62 / 124 24

Fax: 0 91 62 / 124 33

E-Mail: info@steigerwald-info.deInternet: www.steigerwald-info.de



D3

GEISELWIND**Bocksbeutelhäusle**

Der Frankenwein ist ein Stück vom Paradies. Genießen Sie unbeschwert feine Tröpfchen aus Steigerwälder Lagen, überwiegend aus Familienanbau, in idyllischer, fränkischer Atmosphäre.

Das Bocksbeutelhäusle steht Ihnen gerne für fachliche Weinproben von Dienstag bis Sonntag zur Verfügung. Wir bitten jedoch um vorherige Terminabsprache.

4er Weinprobe € 12,-
6er Weinprobe € 18,-

Zur Weinprobe sind gereichte Häppchen im Preis inbegriffen.

Für Rückfragen und Veranstaltungsplanung sind wir gerne Ihr Ansprechpartner.

Landgasthof Zur Kupferpfanne

Fam. Hünlerkopf

Wiesentheider Straße 3 + 4, 96160 Geiselwind

Tel.: 0 95 56 / 10 35

Fax: 0 95 56 / 12 74

Internet: www.kupferpfanne-geiselwind.deE-Mail: kupferpfanne-geiselwind@t-online.de

D3

© Autohof Strohofer

GEISELWIND

Lassen Sie sich entführen in unsere vielfältigen Möglichkeiten hier erholsame, vitale und schöne Stunden oder Tage der Rast und der Erholung zu verbringen, alleine oder

mit Ihren Lieben! Verwöhnen Sie Ihren Körper und lassen Sie die Seele baumeln.

- Schwimmbad
- Finnische Sauna
- Osmanisches Dampfbad
- Infrarotkabine mit Farblicht und Klangbad
- Biosauna
- Aroma Dampfbad

Autohof Strohofer GmbH

Scheinfelder Straße 15-23, 96160 Geiselwind

Eintritt: Schwimmbad mit Sauna und Dampfbad
€ 8,- (für Hotelgäste kostenlos)

€ 8,- Infrarotkabine

Öffnungszeiten: tägl. ab 18 Uhr oder nach Anmeldung

Tel.: 0 95 56 / 18 600

Fax: 0 95 56 / 18 603

E-Mail: info@autohof-strohofer.deInternet: www.hotel-strohofer.de

**GEISELWIND** D3

Genießen Sie unsere schöne Landschaft im Drei-Franken-Eck mit Ihrem Wohnmobil. Auf unseren zentral gelegenen Wohnmobilstellplätzen sind Sie herzlich willkommen.

Autohof Strohofer GmbH

Scheinfelder Straße 15-23, 96160 Geiselwind

Preis: € 10,- p.N. (Verzehrbon inbegriffen)
Strom auf Nachfrage, Strompauschale € 10,- p.N.
Wasser vorhanden

Tel.: 0 95 56 / 18 600
Fax: 0 95 56 / 18 603
E-Mail: info@autohof-strohofer.de
Internet: www.autohof-strohofer.de

Servicestation befindet sich in Bau.

OBERRIMBACH G5**Hotel-Restaurant Steigerwaldhaus**

Oberrimbach 2, 96152 Burghaslach

Preis: € 10,- p.N. (Ermäßigung für Restaurantbesucher)
Strompauschale € 2,50 p.N.
Wasser vorhanden

Tel.: 0 95 52 / 92 39 0
Fax: 0 95 52 / 92 39 29
E-Mail: steigerwaldhaus@t-online.de
Internet: www.steigerwaldhaus.de

Die nächste Servicestation befindet sich im Schlüsselfelder Ortsteil Aschbach.

SCHLÜSSELFELD E8

Parkplatz in der Bamberger Straße

Servicestationen

PhoeniX-Service-Center
Industriestraße 17a, 96132 Schlüsselfeld

Tel.: 0 95 55 / 92 29 0
Fax: 0 95 55 / 92 29 29
E-Mail: info@phoenix-reisemobile.de
Internet: www.phoenix-reisemobile.de

LAG

Los, auf geht's!

Die Lokale Aktions-Gruppe tut was für die Region, in der wir leben.



Unterstützen Sie uns durch Ihre Ideen, Anregungen, Mitarbeit oder Mitgliedschaft.



Hauptstraße 3
91443 Scheinfeld

Tel. 091 62/9231 57
Fax 091 62/9285 80

www.lag-steigerwald.de
lag-steigerwald@t-online.de



AUSSICHTSTURM

Der 20 m hohe Aussichtsturm auf dem Hüßberg gewährt einen beeindruckenden Rundblick über das Frankenland und den Naturpark Steigerwald.

Startpunkt: Südseite des Bahnhofes Markt Bibart



Markt Bibart
© LAG Südlicher Steigerwald

OASEN DER SINNE

Kunst- und Naturerlebnisplätze im Talauenprojekt
Der etwa 6,5 km lange Rundweg „Oasen der Sinne“ führt durch die Wiesen und Wälder des schönen Steinachtals und ist ein Kunst- und Naturerlebnisweg im südlichen Steigerwald. Die errichteten Sinnesstationen stellen Oasen dar, welche die Natur als sinnliches und seelisch-geistiges Abenteuer präsentieren.



© LAG Südlicher Steigerwald

Münchsteinach

Hugo Kükelhaus, der Erfinder der Erfahrungsfelder zur Entfaltung der Sinne, inspirierte die Konzeption und Gestaltung des Weges. Von ihm stammt folgendes Zitat: „Man erfährt hier, wie die Glieder sich bewegen, die Haut fühlt, die Finger greifen, der Fuß tastet, der Mund schmeckt, die Nase riecht das Auge sieht, das Ohr hört, das Gehirn denkt und lernt, die Lunge atmet, das Blut pulst. Die Wahrung der Gesetze, Regeln und Bedingungen der eigenen Natur befähigen den Menschen, in den Erscheinungen der äußeren Natur die gleiche Gesetzmäßigkeit wahrzunehmen und zu wahren.“

Startpunkt: Steinachgrundhalle am Ortsrand von Münchsteinach Richtung Neuebersbach



© LAG Südlicher Steigerwald

FREIZEITGELÄNDE

Das Freizeitgelände mit Abenteuer- und Wasserspielplatz liegt idyllisch am Rand des Dorfes Schnodsenbach.



© LAG Südlicher Steigerwald

NATURERFAHRUNGSWEG

„Natur & Wengert - Kleine Welten der Entfaltung.“

Zwei Rundwanderwege laden dazu ein, um die Ulsenheimer Weinberge zu laufen und dort die besondere Vielfalt der Natur zu entdecken. Der östliche Weg (1,2 km) führt zu wertvollen Trockenrasenflächen, Streuobstwiesen und einer alten Erdgrube. Nach Westen (2,4 km) geht es am Waldrand oberhalb der Weingärten entlang wo sich schöne Aussichten auf das obere Gollachtal bieten. Auf insgesamt 15 Tafeln werden umfangreiche Informationen über Ökologie, Biologie, Geologie und Weinbau angeboten.

Ausgangspunkt Parkplatz am östlichen Ende der Weinberge - Zufahrt über die Abzweigung beim Möbelhaus Veh.

*Führungen sind möglich! Informationen unter
Tel.: 0 98 42 / 93 61 91*

KULTUR IM SÜDLICHEN STEIGERWALD

Kultur wird großgeschrieben im Südlichen Steigerwald!



© LAG Südlicher Steigerwald

Gewachsen aus dem ursprünglichen Kulturprogramm der LAG Südlicher Steigerwald „Schwarzenberger Herbst“, hat sich ein neues Kulturprogramm entwickelt - die Kulturreihe KisS (Kultur im südlichen Steigerwald).

Sie bietet ein buntes Programm von Konzerten, Theateraufführungen, Lesungen, Exkursionen, Vorträgen, Diskussionen und anderen Veranstaltungen. Jedes Jahr steht unter einem bestimmten Thema, das Jahresthema 2012 lautet „Freiheit“.

Bei der Umsetzung arbeiten die Steigerwald-Gemeinden, die Lokale Aktionsgruppe sowie die kulturellen Gruppierungen und Vereine in der Region Hand in Hand.

„Stricken“ auch Sie mit am Netzwerk Kultur! Möchten Sie sich beteiligen? Haben Sie Ideen für Veranstaltungen oder interessante Beiträge anzubieten? Dann nehmen Sie doch Kontakt mit uns auf

LAG Südlicher Steigerwald e.V.

Tel.: 0 91 62 / 92 31 57

E-Mail: lag-steigerwald@t-online.de.

*Das aktuelle Programm finden Sie im Internet unter
www.lag-steigerwald.de*



© LAG Südlicher Steigerwald

KULTURPFAD

Auf den Spuren der Fürsten Schwarzenberg in Franken

Wer in Geiselwind die Pfarrkirche St. Burkard besucht, findet sie: die

ersten Hinweise auf historische Verbindungen in der Region. Gleich dreimal ist das Wappen der Fürsten zu Schwarzenberg zu sehen: am Eingang, am Herrschaftsitz und an der Empore.

Vom ausgehenden Mittelalter bis 1806 war Geiselwind Sitz eines der sechs Verwaltungssämter in der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg, einem eigenen „Staat“ im südlichen Steigerwald, der dann in das Königreich Bayern eingegliedert wurde.

Aus Anlass der 2006 in Nürnberg stattfindenden Landesausstellung „200 Jahre Franken in Bayern“ entstand dieser Kulturpfad „Auf den Spuren der Fürsten Schwarzenberg in Franken“, der durch 22 Gemeinden mit über 50 Orten in der ehemaligen gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg führt und die gemeinsamen historischen Wurzeln der Region zeigt. Wie in Franken üblich, zog sich das Schwarzenberger Gebiet nicht in einem zusammenhängenden Territorium sondern in einem bunten Fleckenteppich vom Steigerwald bis ins Maindreieck. Diese fränkische Besonderheit der kleingliedrigen, eng ineinander verzahnten Herrschaften verschiedener Adelshäuser führte zu einem Reichtum an prägnanten Gebäuden, Kirchen, Schlössern und kulturellen Schätzen auf engstem Raum. Imposante Bauten aber auch viele Details in den einzelnen Orten erinnern an die Zeiten des Fürstentums Schwarzenberg. Gehen Sie von Geiselwind aus auf Spurensuche entlang des Kulturpfads zum Schloss Schwarzenberg nach Scheinfeld, zur Grablege nach Astheim/Volkach, nach Marktbreit, zum Schloss Seehaus in Markt Nordheim und zur Burgruine auf dem Hohenlandsberg und suchen Sie die Spuren der über 600 Jahre herrschenden Familien Seinsheim und Schwarzenberg.



Aussichtsturm Markt Bibart

© LAG Südlicher Steigerwald



DREI-FRANKEN-ECK

NATURPARK
STEIGERWALD



Natur, Kultur und Freizeit im
Naturpark Steigerwald
und Franken



NATURPARK STEIGERWALD

Der Steigerwald liegt inmitten von Franken, dem Landstrich, von dem Gothe schon schrieb, dass hier der Süden beginne, der Himmel blauer sei und man einfach beschaulicher lebe. Dass dies heute noch gilt, ist für Kenner dieser Region nicht von der Hand zu weisen, und viele kommen ins Schwärmen, wenn sie von diesem Stück Natur inmitten dem Herzen Frankens erzählen.

In der Naturlandschaft zwischen Main und Aisch im Städteviereck Würzburg-Bamberg-Nürnberg-Rothenburg o.d.T. liegt dieses sanfte waldreiche Mittelgebirge „Steigerwald“.

Die markantesten Bergkuppen erreichen Höhen zwischen 400 und knapp 500 Metern: Ebersberg, Großer Knetzberg, Zabelstein und Stollberg, Friedrichsberg, Casteller Schlossberg und der berühmte Schwanberg bei Iphofen. Im südlichen Steigerwald hat sich die Steilstufe in eine Reihe von Zeugenbergen und Halbzeugenbergen aufgelöst: Frankenberg, Iffigheimer Bergrücken, Kapellenberg, Bullenheimer Berg, Scheinberg und der Hohe Landsberg. Die Sonnenseiten mancher dieser Berge sind berühmte Lagen des erdigen Frankenweines.

Mit zunehmender Höhe ändert sich das Weinklima sehr rasch, die Temperaturen gehen zurück und die Niederschläge nehmen als Folge der Steigungsregen am Trauf zu. Diese Bedingungen kommen der Buche, dem Charakterbaum des nördlichen Steigerwaldes, zugute, die hier noch nahezu die Hälfte der Waldfläche ausmacht.

In Ihrer ursprünglichen Form weitgehend erhalten sind die eingebetteten, typisch fränkischen Haufendörfer, nur in Ausnahmefällen durch moderne Wohnbauten oder Fabrikanlagen verfremdet. Auch eine Fülle kulturhistorischer Kostbarkeiten ist im Steigerwald zu finden. Neben einer Reihe fränkischer Kleinstädte mit historischen Ortskernen, mit Fachwerkhäusern und Profanbauten aus heimischen Sandstein, ist das Gebiet reich an Burgruinen, Schlössern, Kirchen und sonstigen sakralen Kunstdenkmälern aller Stilrichtungen.

Das Zusammenwirken dieser natürlichen und historischen Gegebenheiten, verbunden mit einer für unsere

Spaziergang im Naturpark Steigerwald



Verhältnisse noch sehr geringen Bevölkerungsdichte, bedingt die besondere Eignung des Steigerwalds als Erholungslandschaft und gab den Anstoß zur Errichtung eines Naturparks.



© Foto Heckel, Bad Windsheim

FRANKEN-THERME BAD WINDSHEIM GMBH

Franken-Therme Bad
Windsheim GmbH
Vier Thermal-Sole-
Becken laden in der
Franken-Therme Bad

Windsheim zum Entspannen und Genießen ein. Unterschiedliche Salzkonzentrationen zwischen 1,5% und 12% und verschiedene Wasserattraktionen wie Strömungskanal, Sprudelliegen oder Massagedüsen sorgen dabei für Abwechslung. Der außergewöhnliche Salzsee im Außenbereich bietet - ganzjährig beheizt und mit vollgesättigter Sole gespeist - ein vergnügliches Schwebbeerlebnis mit Seeflair. An kälteren Tagen sorgt die Teilüberdachung des Salzsees in Kuppelform mit einem angenehmen Lichtambiente für ein entspanntes Dahinschweben. In der Saunalandschaft erwarten die Gäste acht verschiedene Saunen. Das breitgefächerte Angebot reicht dabei von der Panoramasauna über Finnische Saunen bis hin zur Zirbensauna. Aromatische Überraschungen bietet das täglich wechselnde Aufgussprogramm. An jedem ersten Freitag im Monat findet die „Mitternachts-Sauna“ statt, in deren Rahmen bis 1.00 Uhr geschwitzet werden kann.

Wunderbar abschalten vom Alltag lässt es sich in der Wellness- und Kosmetik-Oase: Exklusive Verwöhnangebote mit den hauseigenen Produkten, entspannende Massagen und pflegende Behandlungen stehen im Mittelpunkt des reichhaltigen Angebots.

Erkenbrechtallee 10, 91438 Bad Windsheim

Eintritt:

Badehallen (2,5 Std.)

ab € 9,- f. Erwachsene und Kinder

Gruppenrabatt ab 8 Pers.

ab € 8,50; ab 20 Pers. ab € 8,-
Saunalandschaft incl. Badehallen (3,5 Std.)

ab € 12,50 f. Erwachsene und Kinder

Aufschlag für 12%-Sole-Becken und Salzsee € 2,50

Öffnungszeiten: tägl. (mit Ausnahme 24.12.)

Thermal-Badehallen tägl. 9-22 Uhr

Saunalandschaft tägl. 10-22 Uhr

Wellness-Oase tägl. 10-22 Uhr

Tel.: 0 98 41 / 40 30 0

Fax: 0 98 41 / 40 30 10

E-Mail: info@franken-therme.net

Internet: www.franken-therme.net

FRÄNKISCHES FREILANDMUSEUM

Ein Rundgang durch das Fränkische Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim ist wie eine Zeitreise durch 700 Jahre fränkische Alltagsgeschichte. Über 100 originalgetreu eingerichtete Häuser zeigen, wie die ländliche Bevölkerung in Franken damals gelebt und gearbeitet hat. Die Häuser sind in sechs Baugruppen zusammengefasst, die nach Regionen und Themen angeordnet sind. So hat man bei einem Spaziergang durch das Museumsgefilde das Gefühl, von Dorf zu Dorf wie früher zu wandern. Bauernhöfe, Scheunen, Mühlen, Brauereien, Gasthäuser, Schäfereien und Handwerkerhäuser laden zur Entdeckungsreise in die Vergangenheit ein. Die Felder zwischen den Gebäuden werden mit Ochsen- und Pferdegespannen bewirtschaftet und der Schäfer führt seine Herde über die Museumswiesen. Auch Ziegen, Schweine, Hühner, Enten, Gänse und Pfauen gehören zur Museumslandschaft dazu.

Über 100 Veranstaltungen jährlich, darunter Museumsfeste, Sonderausstellungen, Konzerte, Freilandtheater und Lesungen, machen das Museum auch für Dauer-



© Archiv Fränkisches Freilandmuseum



besucher immer wieder interessant und lebendig. Von Mai bis Oktober werden täglich wechselnde Handwerke gezeigt wie Weben, Wollspinnen, Korbmachen, Büttnerrei, Holzschuhmachen oder Schmieden. Besonders interessant ist auch die Kräuter- Apotheke und das Museum Kirche in Franken in der Spitalkirche. Noch mehr freuen wir uns, wenn Sie uns einmal persönlich besuchen.

Eisweiherweg 1, 91438 Bad Windsheim

*Eintritt: Kinder unter 6 J. frei,
Erwachsene: € 6,-;
ermäßigt: € 5,-;
Familienkarte ab € 9,-,
Gruppen (ab 15 Pers.) € 5,- p.P.;
Schulklassen € 2,50 p.P.*

*Öffnungszeiten: tägl. (außer montags, aber Oster- und Pfingstmontag sowie alle Montage von Anfang Juni bis Mitte September)
Mitte März bis Mitte Oktober: 9-18 Uhr
Mitte Oktober bis Anfang November: 10-17 Uhr
Anfang November bis Mitte Dezember: 10-16 Uhr*

Tel.: 0 98 41 / 66 80 0 (Verwaltung)
Tel.: 0 98 41 / 66 80 40 (Kasse)
Fax: 0 98 41 / 66 80 99
E-Mail: info@freilandmuseum.de
Internet: www.freilandmuseum.de

eine Driving-Range mit über 40 Abschlagsplätzen, ein Teil davon überdacht.

Großzügige Fairways in unmittelbarer Nähe von Weinbergen, unterbrochen von Biotopen und sanften Hügeln, bieten hier jedem Golfer eine Herausforderung. Die abwechslungsreiche Gestaltung der Anlage in Harmonie mit einer außergewöhnlichen Landschaft ermöglicht Spielern aller Spielstärken interessante Golfrunden. Gäste sind bei uns herzlich willkommen, ob als Einzelspieler oder in größeren Gruppen, in diesem Fall sollten Sie sich vorher in unserem Sekretariat anmelden.

Auch dem potentiellen Golfanfänger kann geholfen werden, ein erfahrener Golflehrer führt Interessenten in die Welt und vor allem in die Geheimnisse des kleinen weißen Balles ein. Als nächster Schritt zur Golfkarriere bietet der 6-Loch-Kurzplatz dann die Möglichkeit, das erlernte Abschlagen, Chippen und Putten des Balles zu üben, so dass bereits nach kurzer Zeit echtes Golf-Feeling aufkommt. Für den erfahrenen Golfer bieten verschiedene Turniere die Möglichkeit das Handicap zu bestätigen oder gar zu verbessern.

Otmar-Schaller-Allee 1, 91438 Bad Windsheim

*Eintritt: auf Nachfrage
Öffnungszeiten: tägl. 9-18 Uhr
Eingeschränkte Öffnungszeiten vom 15.12. bis zum 1.3.*

Tel.: 0 98 41 / 50 27
Fax: 0 98 41 / 34 48
E-Mail: gc.badwindsheim@t-online.de
Internet: www.golf-bw.de



© Tanja Mohr

GOLFCLUB REICHSTADT BAD WINDSHEIM e.V.

Der Golfclub Reichsstadt Bad Windsheim e.V. ist 1990 gegründet worden und seitdem auf dem

großzügigen Terrain zwischen Steigerwald und Frankenhöhe im westmittelfränkischen Bad Windsheim zuhause. Zur Golfanlage in Bad Windsheim gehören ein 18-Loch-Meisterschaftsplatz sowie ein 6-Loch-Kurzplatz, der auch von Golf-Anfängern benutzt werden darf und



© Verein zur Förderung des Wintersports Burgbernheim e.V.

SKILIFT BURGBERNHEIM

Preise:

Tageskarte € 12,- f. Erwachsene € 10,- f. Kinder
 Halb-Tageskarten (10- 14 Uhr oder 14 bis 20 Uhr)
 € 9,- f. Erwachsene; € 7,- f. Kinder
 30-Punkte-Karte € 9,- f. Erwachsene; € 7,- f. Kinder
 14-Punkte-Karte € 5,- f. Erwachsene; € 4,- f. Kinder

Verein zur Förderung des Wintersports Burgbernheim e.V.
 Tel.: 0175 / 14 52 266
 Internet: www.skilift-burgbernheim.de



© Markt Ebrach

ZISTERZIENSER KLOSTER

Die prachtvolle Klosteranlage, die erste rechtsrheinische Zisterziensergründung, ist eine Perle unter den fränkischen Baudenkmälern.

Im Prunkraum dieser Anlage findet auch jährlich der Ebracher Musiksommer statt. Die Klosterkirche mit ihrer farbenprächtigen Fensterrosette gilt als das bedeutendste Werk der Frühgotik in Deutschland und ist einzigartig in ihrer klassizistischen Ausstattung.

Die **Verwaltungsgemeinschaft Ebrach** bietet eine Führung durch das sog „Gesamtpaket“ an. Dieses umfasst die Klosterkirche, das Treppenhaus, den Kaisersaal sowie das Museum zur Geschichte Ebrachs.

Eintritt: € 5,- p.P., Dauer ca. 15,-2 Std.
 Tel.: 0 95 53 / 92 20 0

Das **Kath. Pfarramt** bietet reine Kirchenführungen an.
 Eintritt: € 2,50 p.P.
 Öffnungszeiten: Mitte April bis Ende Oktober
 10-12 Uhr und 14-18 Uhr
 Tel.: 0 95 53 / 266

Die **JVA Ebrach** bietet täglich eine Führung durch das Treppenhaus und an.
 Eintritt: € 1,50 p.P.
 Führungen tägl. um 10.30 Uhr und um 14.30 Uhr
 (April bis einschl. Oktober)
 Gruppenführungen (ab 20 Pers.) ganzjährig nach Voranmeldung,
 tägl. 9-11 Uhr, Do und Sa 14-15.30 Uhr
 Tel.: 0 95 53 / 17 150

KIRCHENBURG- MUSEUM



© Kirchenburgmuseum

Das Kirchenburgmuseum Mönchsondheim liegt im Herzen eines kleinen fränkischen Dorfes. Seit seiner Eröffnung 1981 entwickelte es sich zu einem ganz besonderen „in-situ“-Freilandmuseum: Mönchsondheim hat eine historisch gewachsene Dorfanlage -

Alle Museumsgebäude stehen noch heute an ihrem ursprünglichen Ort.

Rund um den Dorfplatz mit den Linden - darunter eine sog. „Friedenslinde“ aus dem Jahre 1871 - befinden sich ein Schulmuseum, die Trachtenabteilung im Mesnerhaus und das Handwerkermuseum in der Kirchenburg. Ländliches Wohnen im Historischen Gasthof, Wohnung und Bäckerei des letzten Gemeindebäckers im Rathaus sowie verschiedene Gebäude und eine umfangreiche Sammlung zur Landwirtschaft erweitern das museale Angebot.

An der Kirchenburg 5, 97346 Iphofen





Eintritt: Kinder unter 6 J. frei
Kinder/Jugendliche bis 18 J. € 1,-
Erwachsene: € 4,-
Gruppen (ab 10 Pers.) € 3,- p.P.
Familienkarte € 9,-
Führungen (nur mit Voranmeldung
Dauer ca. 1 Std.) € 25,-

Öffnungszeiten: Mitte März bis Oktober
Di.-So. und feiertags 10-18 Uhr
von November bis 1. Advent
Sa., So. und feiertags 10-16 Uhr

Tel.: 0 93 26 / 12 24
Fax: 0 93 26 / 97 93 17
E-Mail: kirchenburgmuseum@kitzingen.de
Internet: www.kirchenburgmuseum.de

dann auch live zu genießen.

Untere Schlossgasse 8, 91413 Neustadt (Aisch)

Eintritt: Erwachsene ab 16 J. € 3,-
gesonderte Tarife für
Kindergartengruppen und Schulklassen
bitte anfragen

Öffnungszeiten: Sa. 10.30-13 Uhr
So. 14-17 Uhr
Di. 19-21 Uhr
Gruppen nach tel. Vereinbarung

Tel.: 0 91 61 / 66 614
Internet: www.karpfenmuseum.de



© Andreas Riedel

KARPFENMUSEUM

Nach umfangreichen Renovierungsmaßnahmen im Alten Markgräflichen Schloss aus dem 15. Jh. gibt es dort seit 2008 mit dem Aischgründer Karpfenmuseum eine einmalige

Einrichtung: ein eigenes Museum für einen einmaligen Fisch, den Aischgründer Spiegelkarpfen. Schon seit mehr als tausend Jahren wird er in über 5.000 Weihern der Umgebung im Einklang mit der Natur erzeugt.

Pfiffig eingerichtet ist in unterschiedlichsten Themenschwerpunkten alles Wissenswerte über den hochrückigen, tellerförmigen Spiegelkarpfen geboten: von Zucht und Züchtern, Gerätschaften, der Geschichte der Teichwirtschaft, der Kulinarik oder der Einbindung der Weiher in die einmalige Kultur- und Naturlandschaft. Objekte zum Karpfen weltweit in der Kunst, Volkskunde und im Volksglauben oder als Kuriosität runden diese sehenswerte Dokumentation über einen Fisch ab, den nicht nur der Angler gerne am Haken hat.

Neben dem Ausstellungsbereich KinderSpielWelten im Torhaus des Alten Schlosses stellt dieses neue Museum jedenfalls eine Bereicherung nicht nur für Franken dar und wird sicherlich Lust machen, in den Monaten mit „r“ in einer der vielen Fischküchen den „principalen“ Fisch

KLOSTER OBERSCHWAPPACH

Der ehemalige Zisterzienser-Amtshof des Klosters Ebrach steht im Knetzgauer Ortsteil Oberschwappach. Die dreiflügelige barocke Schlossanlage

entstand in der Zeit von 1733 bis 1738, Bauherr war der aus Gerolzhofen stammende Abt Wilhelm Sölner, der bereits 1721 die „Barbarikirche“ als Pfarrkirche errichten ließ. Es gilt als sicher, dass der bedeutende zeitgemäße Baumeister Frankens, Joseph Greining, in Oberschwappach tätig war. Vor seinem Tod im Jahr 1721 hatte er die Barbarikirche fertiggestellt und vermutlich die Pläne für den von den Äbten auch als Sommerresidenz genutzten Amtshof entworfen. Es wird unklar bleiben, inwieweit die Pläne bei der Baurealisierung ab 1733 Verwendung fanden oder bereits durch zeitgenössische Baumeister bzw. durch den Abt selbst abgeändert worden waren. Das Hauptgebäude mit den beiden Eckflügeln diente der Amtsverwaltung; die mit reichen Stuckdecken versehenen Repräsentationsräume wurden für den Sommeraufenthalt der Äbte ausgestaltet und bereitgehalten. Über einen rückwärts abgegrenzten Schlosshof erreichte man den Wirtschaftstrakt mit dem zentralen Ökonomiehof und den halbbogig angeordneten Stallungen samt Re-



© Kloster Oberschwappach



mise. Noch heute sind die nach ausgerichteten Terrassengärten, die kaskadenförmig zum Dorf hin abfielen, erkennbar, im Westen war ein typischer Barockgarten, die heutige Parkanlage, angelegt.

Nach der Säkularisation wurde der letzte Abt des Klosters Ebrach, Abt Eugen Montag, ins Exil nach Oberschwappach in das „Sommerschloss“ beordert und verbrachte hier seinen Lebensabend.

Es folgten mehrer Wechsel der Eigentümer, bis die Gemeinde Knetzgau im Juli 1985 das Schloss von Freiherr Helwig von Dungern, der es wegen des schlechten Zustands und der dadurch entstandenen hohen finanziellen Belastungen nicht mehr halten konnte, erwarb und vorbildlich renovierte.

Heute stellt die Gemeinde Knetzgau das Schloss der Allgemeinheit zur Verfügung. Im Ostflügel des Haupttraktes befindet sich ein Museum mit Ausstellungsräumen, die Erdgeschossräume im Westteil und die einstige Remise werden als Restaurant und der Spiegelsaal für Konzerte und kulturelle Veranstaltungen genutzt.

Schlossstraße 6, 97478 Oberschwappach

Eintritt: Einzelkarte € 2,-; ermäßigt € 1,-
Führungen (bis 25 Pers.) € 30,- + € 1,- p.P.

Öffnungszeiten des Museums:
immer sonntags von 14-17 Uhr
von April bis Oktober

Gruppenführungen (bis 25 Pers.) sind ganzjährig nach Anmeldung bei der Gemeinde Knetzgau möglich.

Gemeinde Knetzgau
Frau Betz
Am Rathaus 2, 97478 Knetzgau

Tel.: 0 95 27 / 79 15
Fax: 0 95 27 / 79 21
E-Mail: betz@knetzgau.de
Internet: www.knetzgau.de

SCHLOSS WEISSENSTEIN

Schloss Weissenstein in Pommersfelden wurde als Sommerresidenz der Grafen von Schönborn errichtet, in deren Privatbesitz es sich bis heute befindet. Der Bauherr, Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn, engagierte berühmte Architekten wie Lukas von Hildebrandt und Johann Dietzenhofer, um den barocken Prachtbau zu realisieren.

Da das Schloss nie zerstört wurde, sind alle Räume und vor allem auch die großartige Gemäldesammlung des Bauherren original erhalten.

In einer Führung sehen Besucher das Treppenhaus, die Muschelgrotte, den Marmorsaal sowie die privaten Gemächer des Fürstbischofs in der sich die Gemäldesammlung befindet.

Gemeinnützige Stiftung Schloss Weissenstein
Schloss 1, 96178 Pommersfelden

Eintritt: Kinder € 5,50; Erwachsene € 6,50
Gruppen € 5,50 p.P.

Öffnungszeiten: tägl. 9.30-17 Uhr
(1. April bis 31. Oktober)

Tel.: 0 95 48 / 98 18 0
Fax: 95 48 / 98 18 18
E-Mail: info@schloss-weissenstein.de
Internet: www.schloss-weissenstein.de



©Kloster Oberschwappach



© Stadt Scheinfeld

SCHLOSS SCHWARZENBERG

Schloss Schwarzenberg wird bei der Teilung der Grafschaft Castell im Jahr 1258 erstmals urkundlich erwähnt. Auch

wenn schriftliche Belege fehlen, gilt es als sicher, dass an gleicher Stelle schon früher eine Burg gestanden hat. Im Zeitraum von 1405 bis 1421 erwarb Erkingen von Seinsheim Schloss Schwarzenberg von den Freiherren zu Vestenberg. Seit dieser Zeit nannte er sich „von Schwarzenberg“, das Schloss ist noch heute im Besitz dieses Adelsgeschlechts.

Bei einem Brand 1607 wurde der Südflügel des Schlosses Schwarzenberg zerstört. Noch im gleichen Jahr begannen die Wiederaufbauarbeiten nach Plänen des bekannten Augsburger Baumeisters Elias Holl, die 1616 abgeschlossen wurden. Der „Schwarze Turm“, der dem Schloss bis heute sein markantes Aussehen verleiht wurde 1670 nach dem Abbruch des alten Bergfriedes errichtet.

Nachdem seit 1668 die Franziskaner-Rekollekten in Scheinfeld wirkten, wurde zwischen 1702 und 1731 ein Kloster oberhalb der alten Marienkapelle erbaut, die Fertigstellung der Klosterkirche erfolgte in den Jahren 1732 bis 1735. Im Jahr 1866 übernahmen Franziskaner-Minoriten das Kloster, in dem sie bis heute. Kloster Schwarzenberg entwickelten sie zu einer weithin bekannten Seminar- und Tagungsstätte, das „Bildungshaus Kloster Schwarzenberg“.

Bei einer Führung in Schloss Schwarzenberg werden die schönsten Säle des Hochschlosses mit ihren barocken Kassettendecken, die Schlosskapelle im Renaissancestil und auf Wunsch der mittelalterliche Wehrgang gezeigt.

Eintritt: € 2,- p.P., Dauer ca. 1 Std. Sonntags und feiertags um 14 Uhr am Eingangstor Schlosshof (Ostermontag bis Ende Oktober)
Gruppenführungen zu Wunschzeiten nach Voranmeldung beim Kulturamt der Stadt Scheinfeld möglich.

Stadt Scheinfeld, Kulturamt

Tel.: 0 91 62 / 92 91 131

BANDKERAMIK- MUSEUM

Im unterfränkischen Schwanfeld wurde am 16.10.2010 ein „Themenmuseum“ über die „Bandkeramische Kultur“ eröffnet - bayernweit das erste Museum, das sich ausschließlich auf diese archäologische Epoche konzentriert. Diese Kultur brachte um 5.500 v. Chr. den Beginn von bäuerlicher Sesshaftigkeit mit Ackerbau und Viehzucht auch nach Schwanfeld.

In den Jahren 1979-1985 und 2003 fanden Ausgrabungen in Schwanfeld unter Leitung von Herrn Prof. Dr. J. Lüning statt. Dabei wurden wichtige Ergebnisse zur „Ältesten Bandkeramik“ hinsichtlich der Grundrisse der Häuser erzielt und so konnte die 150-jährige Geschichte eines kleinen Dorfes mit vier Höfen erstaunlich genau rekonstruiert werden. Zwei sensationelle Gräber wurden gefunden: Ein 25-jähriger Mann (datiert auf ca. 5.484 v. Chr. – bei Prag geboren) und ein 6-jähriger Junge (ca. 5.050 v. Chr.). Die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Forschungen von Prof. Lüning werden den Besuchern durch moderne Vermittlungskonzepte - u.a. „Einführungsfilm“ (Multimediaproduktion – „Schwanfeld das älteste Dorf Deutschlands“), „Mitmach-Stationen“ und „Museum zum Anfassen“ - in verständlicher Sprache und moderner Inszenierung nahegebracht.

Pfarrgasse 4, 97523 Schwanfeld

Eintritt: Kinder unter 6 J. frei
Kinder/Jugendliche bis 18 J. € 1,50
Erwachsene: € 2,50
Gruppen Kinder/Jugendliche (ab 15 Pers.) € 1,- p.P.
Gruppen Erwachsene (ab 15 Pers.) € 2,- p.P.
Familienkarte € 6,50
weitere Sondertarife auf Anfrage

Öffnungszeiten: sonntags von 14 bis 17 Uhr
Führungen und der Besuch von Gruppen außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Tel.: 0 93 84 / 97 30 0

Fax: 0 93 84 / 97 30 45

E-Mail: info@schwanfeld.de

Internet: www.schwanfeld.de/Bandkeramik-Museum.html

Aktuelles unter www.schwanfeld.de/Bandkeramik



© Bandkeramik-Museum Schwanfeld



© Spielzeugmuseum Sugenheim

SPIELZEUG- MUSEUM IM ALTEN SCHLOSS

Das Alte Schloss Sugenheim (Mittelfranken), eine ehemalige, immer noch trutzige Wasserburg aus dem 14. Jh., birgt

heute nach der umfassenden Renovierung in neun Räumen ein attraktives Spielzeugmuseum, das „Kinderträume“ von Groß und Klein wahr werden lässt: über 2.500 Exponate aus 200 Jahren mit Puppen, Puppenstuben, Puppenküchen, Kaufläden, Erzgebirge-Holzspielzeug, Eisenbahnen, Autos, Dampfmaschinen, Zinnfiguren, Tierfiguren, Baukästen aller Art, optisches Spielzeug, Spiele für draußen und Militärspielzeug sowie Kinderuniformen aus vergangener Zeit laden ein.

Das Schloss bildet die faszinierende Kulisse, zu sehen sind Ritter-Saal, die Hauskapelle und Wohnkultur sowie der „Chinesische Turm“.

Jährliche Sonderausstellungen bitte telefonisch erfragen!

Altes Schloss, 91484 Sugenheim

Eintritt: *Kinder unter 6 J. frei
Kinder/Jugendliche bis 16 J. € 1,-
Erwachsene € 3,50*

Öffnungszeiten: *von Karfreitag bis 1. Advent:
Sa., So. und feiertags von 14-17 Uhr
für Gruppen ab 15 Personen sind
Sonderöffnungen bei Voranmeldung
möglich*

Tel.: *0 91 65 / 650*

Fax: *0 91 65 / 12 92*

Internet: *www.spielzeugmuseum-sugenheim.de*





UNESCO Weltkulturerbe Residenz/Hofgarten Würzburg

BAMBERG FAZINATION WELTKULTURERBE

Verwinkelte Plätze, enge Gassen, mittelalterliche und barocke Fassaden und romantisches Flair - Bamberg ist ein Gesamtkunstwerk, das seine Besucher mit einem der größten vollständig erhaltenen Altstadtensembles Europas verzaubert. Seit 1993 gehört es zum UNESCO-Welterbe. Als lebendige Kunst- und Kulturstadt und traditionsreiche Bierstadt bietet das tausendjährige Bamberg ein Stadterlebnis der besonderen Art.

Bamberg fasziniert mit einem überwältigenden Reichtum an original erhaltener Bausubstanz aus dem Mittelalter bis zum Barock. Höhepunkte sind sicherlich der viertürmige Kaiserdom, die Neue Residenz mit ihrem romantischen Rosengarten, die Alte Hofhaltung, das Alte Rathaus inmitten der Regnitz und „Klein-Venedig“.

Als Kulturstadt hat sich Bamberg schon lange einen Namen gemacht, die weltberühmten Bamberger Symphoniker sind hier an vorderster Stelle zu nennen, aber auch das stadt eigene E.T.A.-Hoffmann-Theater, zahlreiche Kleinkunsthöfen, Musikfestivals oder das eindrucksvolle Schattentheater zur Geschichte der Stadt tragen zu diesem Ruf bei. Schätze von europäischem Rang zieren die vielfältige Museumslandschaft in 14 Häusern.

Große Events wie „Bamberg zaubert“ im Juli oder die Sandkirchweih im August, bieten mannigfaltige Reiseanlässe. Zur Vorweihnachtszeit lockt Bamberg als Weihnachts- und Krippenstadt.

Ein tolles Shopping-Erlebnis bieten die zahlreichen kleinen, feinen Fachgeschäfte hinter historischen Fassaden.

Eine gute Grundlage für die berühmte Bamberger Gemütlichkeit sind dabei meist die handwerklich gebrauten rund 50 verschiedenen Bierspezialitäten der neun im Stadtgebiet ansässigen Brauereien - das Umland wartet mit etwa 300 Bieren und 70 weiteren Braustätten zusätzlich auf Sie.



© Archiv des BfB

BAMBERG Tourismus & Kongress Service

**Tourismus & Kongress Service**

Geyerwörthstraße 5, 96047 Bamberg

Öffnungszeiten: täglich

(mit Ausnahme 1.1., Karfreitag, 1.11., 25./26.12.)

Mo. bis Fr. 9.30-18 Uhr,

Sa., 9.30-16 Uhr, sonn- und feiertags 9.30-14.30 Uhr

Tel.: 09 51 / 29 76 200

Fax: 09 51 / 29 76 222

E-Mail: info@bamberg.infoInternet: www.bamberg.info**ERLANGEN**

Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter - die fränkischen Stadt Erlangen im Herzen der Metropolregion Nürnberg ist immer eine Reise wert.

Flanieren Sie im wunderschönen Schlossgarten, einer Oase der Ruhe mitten im Herzen der Stadt. Von hier aus bietet sich ein Abstecher in den botanischen Garten an. Jedes Jahr zu Pfingsten lockt die beliebte Erlanger Bergkirchweih über eine Million Besucher an. Doch auch sonst können Sie in den Erlanger Brauereien die Bierstadt Erlangen entdecken. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Brauereibesichtigung und einer Bierprobe? Für Kulturinteressierte bieten z.B. das barocke Markgrafen-theater, das Stadtmuseum oder das Kunstpalais mit seinen hochkarätigen Ausstellungen das ganze Jahr über interessante Ausstellungen und Aufführungen. Und im Winter rufen gleich zwei Weihnachtsmärkte - der traditionelle Weihnachtsmarkt auf vor der romantischen Kulisse des Erlanger Schlosses und der historische Weihnachtsmarkt, auf dem eine mittelalterliche Stimmung vorherrscht. Wer entspannt shoppen gehen möchte, kommt in Erlangen voll auf seine Kosten. Kurze Wege und ein vielfältiges Angebot von angesagten Mode-Labels bis hin zu exklusiven Boutiquen machen Erlangen zum Shopping-Highlight.

Erleben Sie die Lebensfreude und kulturelle Vielfalt in Erlangen Stadt. Ob Shopping, Kulturerlebnis, Entspannen oder Feiern - in Erlangen werden Sie finden, worauf Sie Lust haben. Alltag raus. Erlebnis rein.

Tourist-Information Erlangen

Rathausplatz 3, 91052 Erlangen

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do. 8.30-17 Uhr,

Fr. 8.30-15 Uhr, Sa. 10-13 Uhr

Tel.: 0 91 31 / 89 51 0

Fax: 091 31 / 89 51 51

E-Mail: tourist@m-er.deInternet: www.erlangen-marketing.de**NÜRNBERG -
ERLEBBARE
GESCHICHTE**

Natürlich sind Lebkuchen, Bratwürste und Kaiserburg untrennbar mit Nürnberg verbunden, aber diese Stadt hat mehr. Viel mehr sogar: nirgendwo sonst gibt es diese Bandbreite an Kunst und Kultur. Die Blaue Nacht als Kultur- und Museumsspektakel, das Bardentreffen oder die Klassik Open Airs beim Picknick im Park - selbst Einheimische haben hier fast ganzjährig Urlaub. Den man gerne auch mal in den mehr als 30 Museen verbringt. Oder beim Shoppen. Zwischen Fachwerkgiebeln, den gotischen Altstadtkirchen und Sandsteinhäusern sind Ansichten zu entdecken, wie sie auch der große Sohn der Stadt, Albrecht Dürer, bereits gekannt haben muss. Dürerhaus und Germanisches Nationalmuseum bewahren sein Andenken und hüten seine Schätze. Und alljährlich lädt das Christkind zu seinem Markt ein - nirgendwo sonst hat sich Tradition so bewahrt wie hier, wo sich der Inbegriff deutscher Weihnachtsromantik ganz direkt erleben lässt. In einer Stadt, die sich vom Geheimtipp zur „must see“-Destination gewandelt hat - nicht zuletzt wegen dem faszinierenden Nebeneinander der Annehm-





lichkeiten einer modernen Stadt und dem unvergleichlichen mittelalterlichen Flair.

Informationen und Buchungen

Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg
Postfach 4248, 90022 Nürnberg

Tel.: 0911 / 23 36 0, Fax: 0911 / 23 36 166

E-Mail: tourismus@nuernberg.de

Internet: www.tourismus.nuernberg.de

Tourist Informationen

Tourist Information in der NÜRNBERG INFO

Königstraße 93, 90402 Nürnberg

Mo. bis Sa. 9-19 Uhr, So., feiertags 10-16 Uhr

Tourist Information am Hauptmarkt

Mo. bis Sa. 9-18 Uhr, Mai bis Oktober So. 10-16 Uhr

Zum Christkindlesmarkt:

Mo. bis Sa. 9-19 Uhr, So. 10-19 Uhr

andere Stadt dieser Größe, in der sich so viele Menschen aus allen Kontinenten begegnen.

Top 5 Sehenswürdigkeiten:

- Historische Altstadt mit mittelalterlicher Architektur (42 Türme)
- St. Jakobs Kirche mit Heilig-Blut-Altar von Tilman Riemenschneider
- Mittelalterliches Kriminalmuseum
- Reichsstadtmuseum
- Deutsches Weihnachtsmuseum

Rothenburg Tourismus Service

Marktplatz, 91541 Rothenburg o.d. Tauber

Öffnungszeiten:

tägl. (mit Ausnahme von 24.12.-26.12. & 6.1.)

April bis Oktober:

Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 10-17 Uhr, So. 10-17 Uhr

November bis März:

Mo.-Fr. 9-17 Uhr, Sa. 10-13 Uhr

Während des Weihnachtsmarkts:

zusätzlich Sa. und So. 10-17 Uhr

Tel.: 0 98 61 / 40 48 00

Fax: 0 98 61 / 40 45 29

E-Mail: info@rothenburg.de

Internet: www.rothenburg.de



© Rothenburg Tourismus Service

ROTHENBURG O.D. TAUBER

Rothenburg ob der Tauber ist in aller Welt bekannt als Sinnbild für deutsche Romantik. Künstler wurden schon immer von der einzigartigen

Lage der mittelalterlichen Altstadt inspiriert, deren Silhouette von 42 Tor- und Wehrtürmen geprägt wird. Auch heute noch umfasst die Stadtmauer mit ihren historischen Befestigungsanlagen die gesamte Altstadt. Eingebettet in unberührte Landschaften lädt die Stadt, die in ihren verwinkelten Gassen bedeutende Kunstschätze beherbergt, zum Verweilen ein.

Die tausendjährige Geschichte Rothenburgs verbindet sich mit der Idylle einer kleinen Stadt und ihrer Welt-offenheit zu einem einzigartigen Charme. Eine romantische Auszeit von der ruhelosen Gegenwart kann hier gefunden und genossen werden. Es gibt wohl kaum eine

SCHWEINFURT

Schweinfurt - Wein und Main, Natur, Kunst und Kulinarik!

Die unterfränkische Stadt am Main ist ein Geheimtipp für einen Urlaub der besonderen Art. Von Ballonflügen über Go-Kart-Fahren, Bogenschießen, dem Beobachten von Gänsegeiern und Elchen im Wildpark bis zur Kräuter- und Weinführungen reicht das bunte Angebot. Auch Kunst- und Kulturliebhaber bekommen in Schweinfurt



© TV-Franken / Andreas Hub



furt viel zu sehen. Hochkarätige Kunstsammlungen, mittelalterliche Stadtbilder und viele Sehenswürdigkeiten. Entdecken Sie die Stadt und den Landkreis Schweinfurt mit unseren zertifizierten Gästeführern und genießen Sie unsere fränkischen Köstlichkeiten. Naturliebhaber können auf unseren zahlreichen Wander- und Fahrradwegen die schöne Natur Mainfrankens erkunden.

Tourist-Information Schweinfurt 360°

Rathaus - Markt 1, 97421 Schweinfurt

Öffnungszeiten:

April bis Oktober: Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 10-14 Uhr
November bis März: Mo.-Fr. 10-16 Uhr

Tel.: 0 97 21 / 51 36 00

E-Mail: tourismus@schweinfurt360.de

Internet: www.schweinfurt360.de

schneider-Sammlung, das beeindruckende Museum am Dom, niveauvolle Galerien und Theater ergänzen die Palette. Weinfreunde genießen Weinproben in den großen Weingütern und die vielen stimmungsvollen Weinfeste in den Sommermonaten.

Tourist Information & Ticket Service

Falkenhaus am Markt, 97070 Würzburg

Öffnungszeiten:

Januar bis März:

Mo.-Fr. 10-16 Uhr, Sa. 10-14 Uhr

April bis Dezember:

Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 10-14 Uhr

Mai bis Oktober:

zusätzlich sonntags 10-15 Uhr

Tel.: 0931 / 37 34 98

Fax: 0931 / 37 36 52

E-Mail: tourismus@wuerzburg.de

Internet: www.wuerzburg.de



©CTW Würzburg/Fotograf. Andreas Bestle

WÜRZBURG

Die Seele ist fränkisch, das Herz europäisch: Würzburg, die lebendige Universitätsstadt am Main, liegt inmitten von Weinbergen, überragt von ihrem Wahrzeichen,

der Festung Marienberg. Unbestrittener architektonischer Glanzpunkt ist die fürstbischöfliche Residenz, seit 1981 UNESCO Welterbe. Balthasar Neumann schuf dieses „Schloss über allen Schlössern“ mit dem berühmten Treppenhaus und dem weltgrößten Deckenfresko von G. B. Tiepolo. Die spätgotische Marienkapelle, das Haus zum Falken mit seiner prunkvollen Rokoko-Fassade und der Dom St. Kilian, die viertgrößte romanische Kirche Deutschlands, dürfen ebenfalls bei keiner Stadtbesichtigung fehlen. Die rege Kulturszene Würzburgs wartet das ganze Jahr über mit attraktiven Veranstaltungen auf, darunter das renommierte Mozartfest, das mitreißende Africa Festival oder das Internationale Filmwochenende. Das preisgekrönte Museum im Kulturspeicher, das Mainfränkische Museum mit der weltgrößten Riemen-



Dreifrankenstein, Blickwinkel Oberfranken

Prospekte und weitere Informationen über das Drei-Franken-Eck oder die einzelnen Gemeinden können Sie gerne bei uns anfordern:

Markt Burghaslach

Kirchplatz 12

96152 Burghaslach

Tel.: 0 95 52 / 93 20 0

E-Mail: gemeinde@burghaslach.de | www.burghaslach.de

Markt Geiselwind

Marktplatz 1

96160 Geiselwind

Tel.: 0 95 56 / 92 22 0

E-Mail: markt@geiselwind.de | www.geiselwind.de

Stadt Schlüßelfeld

Marktplatz 5

96132 Schlüßelfeld

Tel.: 0 95 52 / 92 22 0

E-Mail: stadt@schlueßelfeld.de | www.schlueßelfeld.de

Lokale Aktionsgruppe Südlicher Steigerwald e.V.

Hauptstraße 3

91443 Scheinfeld

Tel.: 0 91 62 / 92 31 57

E-Mail: lag-steigerwald@t-online.de | www.lag-steigerwald@t-online.de

Tourismusverband Steigerwald

Hauptstraße 1

91443 Scheinfeld

Tel.: 0 91 62 / 124 24

E-Mail: info@steigerwald-info.de | www.steigerwald-info.de

IMPRESSUM

Kommunale Allianz Drei-Franken-Eck, Marktplatz 1, 96160 Geiselwind
Telefon: 09556 921888, Fax: 09556 921047
E-Mail: info@drei-franken-info.de, www.drei-franken-info.de

Design, Layout, Satz: ArtofDesign, Melanie Kirchgessner
www.artofdesign-online.de

Die Inhalte in diesem Prospekt wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet. Trotzdem ist ein vollständiger Fehlerausschluss nicht möglich. Wir übernehmen keine Garantie für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der bereitgestellten Daten und Inhalte. Gleiches gilt für die bereitgestellten Bilder. (Stand: 01/2012)



...im Herzen Frankens!



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).